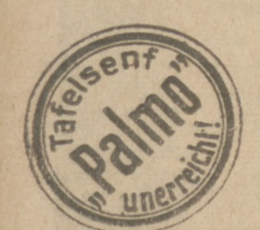
Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Freitag, den 31. Oktober 1930 — Nr. 252

Schnellzug entgleist.

Zwischen Genf und Bordeaux. Mehrere Tote.

Paris, 29. Oktober.

Der Schnellzug Genf—Bordeaux ist bei Ligneux, 25 Kilometer von Périgneux entfernt, entgleist. Das Unglück hat soweit bisher bekannt wurde, sieben Todesopfer gefordert, unter denen sich die Lokomotivführer und die Heizer der beiden Schnellzugsmaschinen befinden. Außerdem sind über 20 Reisende mehr oder weniger schwer verletzt worden. Da durch die umstürzenden Lokomotiven die Telegraphenmasten umgerissen und damit der Verkehr unterbrochen worden war, war eine schnelle Hilfeleistung nicht möglich. Erst eine Stunde nach dem Unglück konnte von Périgueux aus ein Hilfszug abgesandt werden. Die beiden Gleise sind an der Unglücksstelle durch die Zugtrümmer versperrt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht genau festgestellt, man glaubt aber, daß die Entgleisung auf einen Schienenbruch zurückzuführen ist. Der angerichtete Materialschaden ist bedeutend.

*

Périgueux, 30. Oktober. (R.) Aus den Trümmern des entgleisten Schnellzuges Lyon—Bordeaux sind bisher 16 Tote geborgen worden.

Tod des Bischofs Dr. Kilian.

Limburg a. d. Lahn, 30. Oktober. (R.) Bischof Dr. Augustinus Kilian ist heute früh im Alter von 74 Jahren nach langem schweren Leiden gestorben.

„Die singende Stadt".

Der polnische Sänger in Deutschland gefeiert.

Gestern wurde in Berlin der Ufa-Film „Die singende Stadt" mit dem bekannten polnischen Sänger Jan Kiepura und Brigitte Helm in der Titelrolle, zum ersten Male aufgeführt. Der Film wurde stürmisch gefeiert, und dem polnischen Sänger, ebenso der Heldin Brigitte Helm wurden vom Publikum freudige Kundgebungen dargebracht. Bei der Vorstellung war der polnische Generalkonsul in Berlin, Herr Dr. Gawroński, anwesend. Die beiden Hauptdarsteller Jan Kiepura und Brigitte Helm, waren persönlich ebenfalls anwesend und freuten sich sehr über die begeisterte Kundgebung des Berliner deutschen Publikums.

*

Jan Kiepura ist bekanntlich auf deutschen Bühnen berühmt geworden, und er macht auch aus dieser Tatsache kein Geheimnis. Nun wird er durch diesen Film durch die ganze Welt wandern, und mit ihm wandert der polnische Name mit. Nur bei uns in Posen werden wir wahrscheinlich keine Gelegenheit haben, diesen Film zu sehen, denn er wird bekanntlich deutsch gesungen — und bei der Stimmung in Posen ist so etwas ausgeschlossen, selbst wenn der „große Volksgenosse" — „Nasz wielki Rodak" — darin die Hauptrolle spielt.

Warschauer Neuigkeiten.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

Limanowski 95 Jahre.

Warschau, 30. Oktober.

Der greise Senior der Sozialisten, Limanowski, feiert heute seinen 95. Geburtstag. Aus diesem Anlaß veröffentlicht der „Robotnik" das Bild dieses Kämpfers für die Freiheit Polens mit einer kurzen Huldigungsadresse. Limanowski erscheint trotz seines hohen Alters bei großen Kundgebungen der Partei, und dann lenkt seine ehrwürdige Gestalt die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich, die ihn bei seinem Eintreten mit stürmischem Beifall begrüßen.

Sensationelle Veröffentlichungen?

Warschau, 30. Oktober.

Der „Robotnik" veröffentlicht folgende Mitteilung: „Wie wir erfahren, sind bisher geheim gehaltene Dokumente in die Hände der auswärtigen Sozialdemokratie gelangt. Diese Dokumente charakterisieren die Beziehungen eines Teils des Lagers der ehemaligen Aktivisten Kongreßpolens zu den deutschen Okkupationsbehörden, vor allem zum Generalgouverneur von Beseler. Es handelt sich um den Zeitabschnitt zwischen der Verhaftung des Marschalls Pilsudski und dem Oktober 1918. Die Dokumente sind an einzelnen Stellen direkt enthüllend. Sie betreffen ausschließlich Personen, die heute zur sog. vierten Brigade gehören. Die Veröffentlichung der Dokumente geschieht in der sozialdemokratischen Presse Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs und Englands, nachdem sie einer genauen Durchsicht unterworfen worden sind."

Vor der Generalwahlkommission.

Warschau, 30. Oktober.

Drei Mitglieder der Wahlkommission, darunter der Sozialist Pużak, haben sich an den Generalkommissar Giżycki gewandt und auf Unregelmäßigkeiten hingewiesen, die gegenwärtig in den Wahlkommissionen vorkommen sollen. Vor allen Dingen sei im Bezirk Krakau-Land mit Zuhilfenahme eines Sachverständigen die Unterschrift von 40 Personen für ungültig erklärt worden, während nachher die betreffenden Personen die Erklärung abgaben, daß sie ihre Unterschrift unter die Wahllisten persönlich geleistet hätten. Zu dieser Eingabe hat nun der Generalwahlkommissar erklärt, daß er bereits informiert sei und die nötigen Schritte unternehmen werde, um bei den Wahlkommissionen zu intervenieren und entsprechende Anweisungen zu geben.

In der Beschwerde wird ferner darauf hingewiesen, daß die „Propaganda zur Durchbrechung des Wahlgeheimnisses stets stärker" werde. Auch hier sagte Giżycki, **er werde jede nötige Verfügung erlassen, damit die betreffenden Vorschriften auf das strengste durchgeführt werden.** Inzwischen kommt ein Artikel des der Regierung nahestehenden „Kurjer Poranny", in dem in sehr gewundener Form der Nachweis geführt wird, daß die Geheimhaltung der Wahl heute nur noch ein Schwindel sei; denn der Wähler werde, wie der „Kurjer Poranny" sagt, gewissermaßen verpflichtet, für einen bestimmten Kandidaten seine Stimme abzugeben, und das sei kein Geheimnis mehr. Vor allen Dingen würde in Oberschlesien eine Propaganda für die Aufhebung der Geheimhaltung und offene Wahlen getrieben. Es sei bereits eine Abordnung solcher Oberschlesier bei dem Generalwahlkommissar Giżycki gewesen, und Giżycki habe ihnen erklärt, die Geheimhaltung sei zwar ein Recht, aber keineswegs eine Verpflichtung für den Wähler.

Ueber den Sachverständigen, der zur Nichtigkeitserklärung der Liste des Zentrolinksblocks im Bezirk Krakau-Land geführt hat, wird nun folgendes bekannt: „Er ist Advokat von Beruf, arbeitet aber gegenwärtig im Handelsbüro seines Schwagers in Krakau. Ganz besonders hat er sich auf die Graphologie gelegt."

Die Zurückziehung der Unterschriften bildet eine Frage, die bis jetzt noch nicht geklärt ist, wie auch die Zurückziehung der Ermächtigungserklärungen von ehemaligen Abgeordneten, die gegenwärtig im Gefängnis von Brest-Litowsk sitzen. So hatte der frühere Wojewode Dembski von den Nationaldemokraten seine Zustimmung erteilt, ihn als Kandidaten aufzustellen, später hat er sich jedoch geweigert, eine neue Unterzeichnung der Ermächtigungserklärung zu geben. Was in Brest-Litowsk vor sich geht, erfährt vorläufig niemand. Ein der Regierung nahestehendes Blatt sagt, daß allein die Ausfindigmachung der Zeugen lange Zeit in Anspruch nehme, so daß der Prozeß erst nach den Wahlen stattfinden könne, und selbst die Zeugenlisten zusammenzustellen wäre so schwierig, daß man ruhig darauf gefaßt sein dürfe, daß an eine Freilassung nicht so bald zu denken sei.

Der „Robotnik" weist seinerseits darauf hin, daß die Verhaftung der ersten Abgeordneten in der Nacht vom 8. zum 9. September erfolgt sei und daß also bereits 52 Tage seit ihrer Gefangennahme vergangen seien. In dieser Zeit habe sich kein einziger mit seinem Advokaten in Verbindung setzen können. Lediglich Dubois konnte für kurze Zeit seinen Advokaten sehen, da er an das Krankenbett seiner Frau gerufen wurde. Das Blatt erklärt ferner, daß der Untersuchungsrichter Demant noch zu russischer Zeit Richter gewesen sei und deshalb die betreffenden Vorschriften kennen müsse, wonach ganz streng darauf gesehen worden sei, daß der Anklageakt in der kürzesten Zeit zugestellt wurde. Der Staatsanwalt Michalowski habe ganz offen erklärt, es handle sich um Vergehen gegen die Paragraphen 100 und 101 des Strafgesetzbuchs. Diese Artikel seien so klar, daß man bei der Verhaftung das nötige Material haben mußte, um die betreffenden Abgeordneten zu belangen. Es gebe sicherlich keinen einzigen Untersuchungsrichter und Staatsanwalt im unabhängigen Polen, der es zuließe, daß jemand in blanco in Haft genommen würde.

Die Verhaftungen dauern inzwischen fort. So sind z. B. drei Kandidaten des Zentrolinksblocks und der Sozialdemokratie verhaftet worden.

Hier ist eine

Delegation von Oberschlesiern

in Kostümen eingetroffen und hat sich zum Schloß begeben, um dort für die Freilassung des Abgeordneten Korfanty einzutreten. In der Bittschrift wird von der Persönlichkeit Korfantys selbst in den begeistertsten Worten gesprochen. Die Bittschrift ist mit 27 400 Unterschriften versehen, die innerhalb einer Woche gesammelt worden sind. Eine vorzeitige Freilassung Korfantys ist selbstverständlich nicht zu erwarten.

Die Kandidatenliste für den Wahlkreis 36.

„Bei der von uns kürzlich veröffentlichten Kandidatenliste des Wahlkreises 36 (Samter) ist versehentlich der Name eines Kandidaten ausgelassen worden. Wir veröffentlichen nunmehr die vollständige Kandidatenliste des Wahlkreises Samter."

Kandidatenliste für den Sejm Wahlkreis 36 (Samter), umfassend die Kreise Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein und Schmiegel.

1. Naumann, Eugen, Landwirt, Suchorecz, Kreis Schubin.
2. von Saenger, Bernd, Landwirt, Obornik.
3. Dr. Sondermann, Otto, Landwirt, Dębina, Kreis Samter.
4. Wiczynski, Felix, Landwirt, Gnuszyn, Kreis Samter.
5. Linke, Carl, Landwirt, Podgradowice, Kr. Wollstein.
6. Schulz, Bruno, Kaufmann, Wollstein.
7. Warmbier, Hugo, Kaufmann, Kolmar.
8. Wolff, Max, Kaufmann, Neutomischel.
9. Beutner, Gustav, Landwirt, Łęczyce, Kr. Grätz.
10. König, Gustav, Tischler, Kolmar.

Das Hochwasser fällt.

Löwenberg, 29. Oktober. (R.) Von der Talsperre Mauer wird heute früh ein Fallen des Wassers gemeldet. Der Abfluß der Talsperre ist um 20 Kubikmeter je Sekunde größer als der Zufluß.

Breslau, 29. Oktober. (R.) In Schlesien fällt langsam das Hochwasser seit gestern nachmittag. Nur die Oder steigt noch. Die Fluten haben große Verheerungen angerichtet. Zwischen Liegnitz und Bunzlau ist ein großer Teil der Straßen überschwemmt. Zahlreiche Dörfer sind vom Verkehr abgeschnitten. Auch der Sturm der letzten Tage hat große Verwüstungen verursacht.

Masse und Führer.

Eine Reformationsbetrachtung

von Lic. Dr. Kammel.

Unsere Zeit wird vielfach eine Zeit der Masse genannt. Die Masse, sagt man, hat den Weltkrieg entschieden, die Masse hat die Revolution gemacht und hat seitdem durch den Parlamentarismus, durch Parteien und Gewerkschaften die Macht in den Händen. Aeußerlich ist das wohl richtig. Aber wenn im Weltkrieg die Massen keine rechten Führer hatten, wie etwa die russischen Horden, dann wurden sie zu Tausenden nutzlos hingeschlachtet oder gefangengenommen. Selbst die Revolution, wenn sie mehr sein will als bloßes Zerschlagen, braucht Führer, die die Masse zusammenhalten, und erst recht braucht der Parlamentarismus und die Partei Führer, die die Demokratie recht zu gebrauchen verstehen, daß die Masse glaubt zu regieren, ohne zu merken, daß sie regiert wird.

Das Massenproblem ist längst wieder abgelöst in unserer Zeit durch das Führerproblem. Der Ruf nach dem einen Mann und einen Führer geht lauter als je gerade durch die Massen. Der eine Name Mussolini genügt für die ganze Welt als Beweis dafür. Der eine Mann Mussolini bedeutet für Italien mehr als die Masse der Wähler, der Abgeordneten und aller anderen Würdenträger. Ist dieser eine Mann doch selbst mit der Masse der Bettler fertig geworden, die in Italien geradezu eine Landplage waren.

Und in Polen? Bedeutet bei uns die Masse etwas oder der eine große Mann, der den Mut zur Verantwortung hat? Die Masse wäre längst in 1000 Parteisplitter auseinandergefallen, wenn dieser eine Mann nicht gewesen wäre, auf den trotz seiner Schwächen und seiner derben Redeweise ganz Polen und manchmal sogar die ganze Welt hört.

Man kann nicht als Gegenbeispiel andere Staaten mit mehr demokratischer Einstellung nennen; denn hat man keine so ausgesprochenen Führer, da geht der Ruf danach, nach dem einen Mann weithin durch die Masse. Es ist nicht nur Deutschland, in dem der Ruf nach dem Führer überall widerhallt, sondern ähnlich steht es in den meisten anderen Ländern auch, mögen sie noch so demokratisch sich gebärden.

Aber, so wendet man vielfach ein, was wird aus Italien, wenn Mussolini nicht mehr ist, was wird aus Polen, wenn Pilsudski nicht mehr sein sollte? Es darf doch nicht alles nur auf zwei Augen stehen! Gewiß, ein beliebiger Mann ist noch kein Führer, und irgendein beliebiger Führer ist noch keine Gewähr für die Zukunft. Es kommt darauf an, ob dieser eine Mann auf Sand baut oder auf Felsen, ob es irdische Gedanken oder Ewigkeitsgedanken sind, die er zu verwirklichen strebt.

Das zeigt uns die Weltgeschichte, die hinter uns liegt.

Eine Weltenwende mit all ihren hohen Zielen und inneren Schwierigkeiten, mit all der göttlichen Größe und menschlichen Kleinheit; ganz ähnlich wie heute war die Zeit der Reformation. Nicht die Masse der vielen Kreuzzüge, nicht die Schar der bezahlten Landsknechte und der aufständischen Bauern schließen das Mittelalter ab und führen die Neuzeit herauf, sondern der Führer, der eine Mann D. Martin Luther, der vor Kaiser und Reich, vor Papst und Bischöfen, vor Kirchenbann und Reichsacht nicht erzitterte, vielmehr wie ein Kind sich geborgen wußte in seines himmlischen Vaters Schoß. Luther wußte was er wollte und was er seinem

Volke seiner Zeit schuldig war. Sein Gewissen und Gottes Wort war der sichere Grund, auf den er baute, das Evangelium das Licht, das er wieder hell auf den Leuchter stellte. Darum brauchte er nicht den Schutz der dicken Wartburgmauern, nicht den Schirm seines Kurfürsten. Er wußte sich vielmehr in eines Höheren Schutz, so daß er noch seinen Fürsten und seine Mannen trösten, stärken und schützen konnte. Nicht skeptischen Subjektivismus hat Luther verkündet, sondern er hat sich immer an das Objektive, an Gottes Wort und Gottes Tat gehalten.

Darum ist die Reformation, als Luther die Augen schloß, nicht zusammengebrochen, trotzdem manchmal kleinen Leuten das Erbe des großen Mannes anvertraut war, die sich in kleinlichen Lehrstreitigkeiten ergingen, sondern die Reformation hat eine neue Zeit heraufgeführt, die sich auswirkt bis in unsere Tage.

Auch die Stürme des Weltkrieges sind machtlos abgeprallt an dem Bollwerk des Evangeliums, das auch in unseren Tagen eine Macht ist, die sich bewährt. Hunderttausende evangelischer Deutschen sind verdrängt und vertrieben worden oder aus anderen Gründen abgewandert. Aber die evangelische Kirche ist nicht zusammengebrochen in unserem Lande, sondern hat die Stürme überstanden, ist sogar von der Notarbeit zur Aufbauarbeit fortgeschritten. Neue Kirchen, neue Anstalten, neue Verbände und Vereine, neue Einrichtungen, nicht zuletzt die Kirchliche Woche, die das ganze evangelische Kirchenvolk in den nächsten Tagen wieder feiern will, zeugen von der großen Kraft des Evangeliums, das von den Tagen der Reformation her durch diesen einen Mann uns wieder neu und voll geschenkt wurde.

Wir können nicht alle Reformatoren sein. Aber jeder soll sich bewußt sein, was ein Mann leisten kann und welche Verantwortung für unsere Brüder auf jedem einzelnen von uns liegt. Wir sollen unserer Zeit ein Gesicht geben, und von uns, von jedem einzelnen unter uns hängt es ab, was einmal die Geschichte, nicht bloß die Kirchengeschichte, sondern auch die Weltgeschichte über unsere Zeit sagen wird, ob wir bloß Masse waren, massa perditionis, zum Untergang bestimmte Masse, oder ob wir auf dem Grunde der von den Vätern überkommenen Güter, unter denen Bibel und Evangelium die kostbarsten sind, wieder aufbauen, eine Zukunft errichten, in der unsere Kinder weiter in ihrer Muttersprache beten und singen und wir alle unseres Glaubens uns getrösten können.

Solcher Aufbau ist schwer. Das weiß jeder, der gerade in dieser schweren Zeit sein Geschäft, seinen Betrieb wirtschaftlich neu aufbauen soll. Wie viel schwerer solch innerer Aufbau eines Volkes, einer Kirche. Wenn wir auf uns allein angewiesen sind, dann sind wir dem Untergang geweiht um unserer Fehler und Sünden willen. Aber wenn wir auf Gott uns verlassen und von unserem himmlischen Vater uns unsere Schuld vergeben und einen neuen Anfang schenken lassen, dann werden uns die rechten Führer nicht fehlen, dann wird es vorwärtsgehen mit uns und aufwärts.

Herr, schenk uns solche Führer!

In kurzen Worten.

Berlin, 30. Oktober. (R.) Der Herr Reichspräsident empfing gestern den Botschafter Freiherrn von Neurath, der sich vor Antritt seines neuen Postens in London zur Zeit in Berlin aufhält.

*

London, 30. Oktober. (R.) Kapitän Errol Boyd und Leutnant Harry Connor werden heute in Croydon mit der „Miß Colombia“ zu einem Europaflug aufsteigen. Der Flug geht über London, Berlin, Friedrichshafen, Amsterdam nach Croydon zurück.

*

Amsterdam, 30. Oktober. (R.) Das Flugschiff „Do X“ wird am 2. November von Altenrhein zu seiner ersten Etappe nach Amsterdam starten.

*

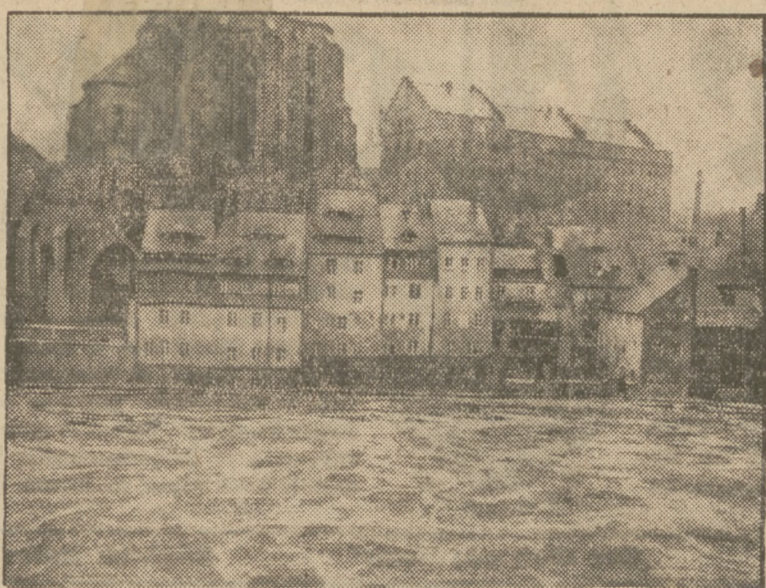
Breslau, 30. Oktober. (R.) Der schlesische Landbund fordert infolge der Hochwasserschäden die Einbeziehung der Provinz Niederschlesien in die Osthilfe.

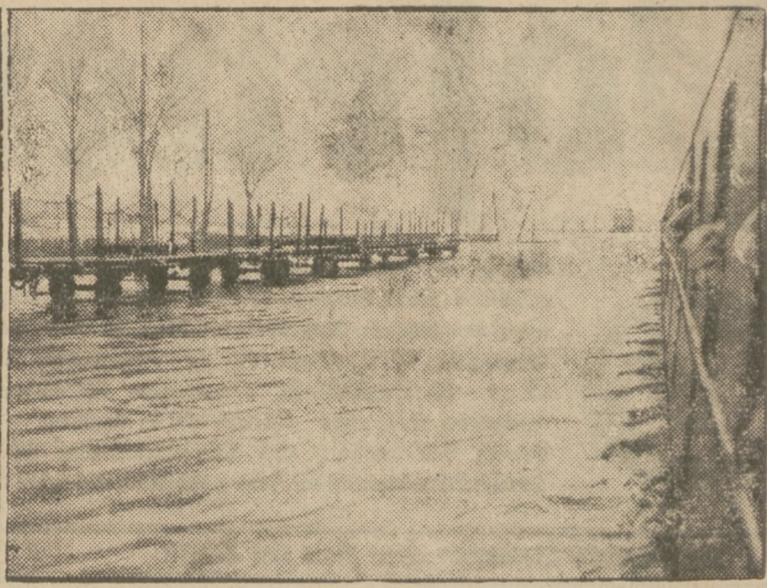
*

Rom, 30. Oktober. (R.) Auf dem hiesigen Verkehrsflughafen wurde der Generaldirektor der italienischen Fluggesellschaft Transaviatica von einem landenden Flugzeug erfaßt und getötet.

*

Aachen, 30. Oktober. (R.) Die Kommunisten haben in verschiedenen Orten des Alsdorfer Gebiets ihre Anhänger aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen.





Hochwasser in Schlesien.

Links: Das Hochwasser der Neisse bei Görlitz; rechts: Ueberschwemmte Gleisanlagen im Neisse-Gebiet.

Die außerordentlich ergiebigen Niederschläge der letzten Tage haben in Schlesien, namentlich im mittleren Odergebiet, zu einer schweren Hochwasserkatastrophe geführt. Die entfesselten Fluten überschwemmten weite Strecken des Landes, stellten ganze Ortschaften unter Wasser, so daß die Bewohner sich nur mit knapper Not retten konnten.

Deutsche Außenpolitik.

Vor dem auswärtigen Ausschuß.

Bericht des Außenministers.

Berlin, 29. Oktober.

Die Sitzung des Auswärtigen Reichstagsausschusses, die schon vormittags 10 Uhr begann, findet unter starkem Andrang von Regierungsvertretern und Ausschußmitgliedern statt. Die Sachbearbeiter für Reparations- und Ostfragen sind vollzählig erschienen. Vom Reichskabinett nehmen die Minister Dr. Curtius, Dietrich, Dr. Wirth und Dr. Bredt an den Beratungen teil.

Reichskanzler Dr. Brüning erschien am Morgen im Reichstag, ging aber nicht in die Sitzung des Ausschusses, sondern empfing in seinem Arbeitszimmer eine Reihe von Abgeordneten; zunächst den Ausschußvorsitzenden Dr. Frick, dann die Vertreter der Sozialdemokraten, der Deutschnationalen, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Konservativen, der Christlich-Sozialen, der Wirtschaftspartei, der Deutschen Volkspartei und des Landvolkes. Nach diesen Besprechungen hat der Reichskanzler den Reichstag wieder verlassen. Ueber den Inhalt der Unterredungen wird Stillschweigen bewahrt; man darf annehmen, daß sie sich um das Verhalten der Parteien bei den zu erwartenden Abstimmungen drehen. Dr. Frick, der als Ausschußvorsitzender in diesen technischen Fragen die ausschlaggebende Rolle spielt, hat offensichtlich die feste Absicht, es heute zu den Abstimmungen über die vorliegenden Anträge kommen zu lassen.

Dann wird die Stellungnahme der Christlichsozialen und der Konservativen ausschlaggebend sein.

Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß irgendein Votum des Ausschusses zustande kommt, das der bisherigen offiziösen Außenpolitik des Reiches nicht entspricht. Von unterrichteter Seite wird vorbeugend darauf hingewiesen, daß alle Anträge, die dem Ausschuß vorliegen, an das Plenum weiterzugeben sind und daß erst das Reichtagsplenum die endgültige Entscheidung zu fällen hat.

Die Sitzung des Ausschusses begann mit einer Trauerkundgebung für die Opfer der großen Grubenkatastrophen. Der Ausschußvorsitzende, Dr. Frick, stellte fest, daß der Ausschuß in dem Gefühl herzlichsten Mitleids für die beklagenswerten Opfer und deren Angehörige einig sei, ebenso in dem Wunsche, daß den Unglücksursachen mit aller erdenklichen Sorgfalt nachgegangen werden müsse, um die Wiederholung derartiger Katastrophen für die Zukunft nach Möglichkeit zu vermeiden. Dr. Frick forderte für die Hinterbliebenen der Opfer jede mögliche Linderung materieller Not.

Dann trat der Ausschuß in die vertraulichen sachlichen Beratungen ein. Zunächst begründeten die Antragsteller ihre Anträge, worauf Reichsfinanzminister Dietrich die Stellungnahme der Reichsregierung darlegte. Er verband diese Rede mit einer ausführlichen Auseinandersetzung über den gegenwärtigen Stand des Tributproblems. In der weiteren Debatte wurden seine Ausführungen durch einen Bericht des Reichsaußenministers Dr. Curtius über die allgemeinpolitische Lage ergänzt.

Drei Monate Gefängnis.

Das „Posener Tageblatt“ vor Gericht.

Drei Presse-Prozesse.

Am gestrigen Mittwoch hatte sich der verantwortliche Redakteur des „Posener Tageblatts“, Alexander Jursch, vor dem Amtsgericht zu verantworten. Es war ein Großkampftag ersten Ranges. Abgesehen von Artikeln des „Kurjer Poznański“, des „Berl. Tageblatts“, des „Tag“ und des „Lokalanzeigers“ standen von seiten des „Pos. Tagebl.“ nicht weniger als 4 Artikel zur Verhandlung.

Ins erste Feuer der gerichtlichen Beleuchtung kam der Leitartikel „Zum Nachdenken“ („P. T.“ Nr. 171 vom 27. Juli), in dem die Staatsanwaltschaft eine die öffentliche Ruhe stark gefährdende Aufwiegelung einer Bevölkerungsklasse gegen die andere gesehen und deshalb Anklage wegen Vergehens gegen § 130 des Strafgesetzbuchs erhoben hatte.

Der Staatsanwalt beantragte eine Freiheitsstrafe in Höhe von 4 Monaten Gefängnis.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Grzegorzewski, wies darauf hin, daß der inkriminierte Artikel, objektiv betrachtet, eine ganz andere Tendenz gehabt habe, als die, die man ihm zuschreibt. Der Verfasser des Artikels habe sich vielmehr bemüht, gerade in pazifistischem Sinne zu wirken, indem er die Bruderhand zur Versöhnung ausstreckte. Wie könnte man es auch wagen, ein Häuflein von 3000 Deutschen gegen mehr als 200 000 Polen in der Stadt Posen aufzuwiegeln. Der Verteidiger griff dann einige Beispiele aus dem Artikel heraus, um zu zeigen, daß von einer Aufwiegelung absolut keine Rede sein konnte und infolgedessen ein Vergehen gegen den § 130 ganz außer Frage stünde.

Das Gericht ließ sich von den Ausführungen des Verteidigers, der auf Freispruch plädierte, nicht überzeugen und verurteilte den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis.

In der Begründung des Urteils wird u. a. gesagt, daß die betreffenden Auslassungen den Gipfelpunkt der Perfidie darstellten. Historische [illegible]sachen seien verdreht worden, um als [illegible]tionsmittel zu dienen. Es sei z. B. nicht [illegible]hr, daß den Polen das Christ[illegible]um von den Deutschen gebracht worden sei. Auch sei es unwahr, daß zwischen Polen und Deutschland keine Kriege stattgefunden hätten. Man brauche nur an Grunwald zu denken. Er, der Vorsitzende Richter Długołęcki, könne den Optimismus des Verteidigers nicht begreifen, der dem Artikel eine pazifizierende Tendenz beimesse. Die aufwiegelnde Tendenz trete besonders dadurch hervor, daß für den Fall, daß die anderen Minderheiten — Weißrussen oder Ukrainer — diesen Artikel läsen, sie zu der Ansicht kommen könnten, daß die Polen doch ein besonders schlechtes Volk seien, wenn sie sich denjenigen, von denen sie Wohltaten empfangen hätten, nicht dankbar erwiesen, während doch die Deutschen in den Vertragsgrenzen sich kulturell frei entfalten könnten. —

Gegen das Urteil wird Berufung eingelegt.

Die zweite Strafsache, die zur Verhandlung stand, beschäftigt sich mit Schulverhältnissen, die in dem Artikel „Schulpolitisches“, der im Oktober v. Js. erschienen war, geschildert wurden. Der letzten Vertagung schloß sich gestern eine weitere Vertagung an, da das Schriftstück des Mitangeklagten Herrn Dobbermann über die Nennung der Zeugen beim Gericht nicht eingelaufen war.

Die dritte Verhandlung erstreckte sich auf die beiden Artikel „Marschall Pilsudski wird reden“ und „Aus Posen und Umgegend“ bzw. „Exzellenz Kramer †“ („P. T.“ Nr. 160 vom 15. Juli). In beiden Artikeln sah die Staatsanwaltschaft groben Unfug, also auch bezüglich des letzten Artikels.

In dem Artikel „Marschall Pilsudski wird reden“ hatte die Staatsanwaltschaft Anstoß genommen an einer Stelle, in der gefragt wurde, ob der Marschall wieder eine Rede über „Erbsen mit Sauerkraut“ auf der Radomer Tagung der Legionäre, die im August stattgefunden hat, halten werde. Diese Stelle lautete wörtlich: „Ob es wieder eine der üblichen „Erbsen mit Sauerkraut“-Reden sein wird, weiß man noch nicht.“ Dies habe die patriotischen Gefühle der Bevölkerung verletzt.

Rechtsanwalt Grzegorzewski wies auf die Freiheit des Wortes und darauf hin, daß der Marschall kürzlich eine Erklärung über den Verzicht auf Strafverfolgung von Beleidigungen seiner Person abgegeben habe. Uebrigens habe der Marschall in einer der vorangegangenen Reden selbst von Erbsen mit Sauerkraut gesprochen, um von den Polen verstanden zu werden.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten in beiden Fällen zu einer Gesamtstrafe von 150 zł Geldbuße.

Gegen das Urteil wird Kassation beim Obersten Gericht angemeldet.

Der Richter führte in seiner Begründung aus, daß er, obwohl er aus dem ehem. russischen Teilgebiet stamme, doch beurteilen könne, daß die deutsche Sprache so fein und biegsam sei, daß die inkriminierte Aeußerung in eine andere Form hätte gefaßt werden können, ohne beleidigend zu wirken. Es sei zwar Tatsache, wie weiter begründet wurde, daß der Marschall Pilsudski erklärt habe, er wolle für persönliche Beleidigungen niemanden belangen, aber das sei doch erst im September geschehen, während der betreffende Artikel früher geschrieben worden sei, so daß der Angeklagte auf diese Großzügigkeit des Marschalls nicht habe rechnen können, als der Artikel veröffentlicht wurde.

Während der Verhandlung kam es übrigens wieder zu einem Zwischenfall. Als der Staatsanwalt von „Hakatisten“ sprach, wies der Verteidiger diese Aeußerung als Beleidigung zurück. Darauf replizierte der Staatsanwalt, er halte die Bezeichnung „Hakatist“ einem Deutschen gegenüber durchaus nicht für beleidigend; hakatistisch wäre identisch mit antipolnisch. Es gebe auch in Polen antideutsche Vereinigungen, und wenn man ihn, den Herrn Staatsanwalt, als Okazisten bezeichnen würde, so würde er das nicht als Beleidigung auffassen.

Die Lage in Alsdorf.

Aachen, 29. Oktober. (R.) Im Alsdorfer Revier hat sich die durch die kommunistische Agitation geschaffene Lage, die zu einem Streik geführt hat, bisher nur wenig geändert. Auf „Anna I“, der Schwestergrube von „Anna II“, sind die benötigten Belegschaften voll zur Stelle. Die Hauptuntersuchungskommission tritt wahrscheinlich erst in der nächsten Woche zusammen. Für gestern war eine Anzahl von Zeugen geladen.

Bei den Gruben in den Nachbarorten ist ebenfalls ein Stillstand zu verzeichnen. Auf „Karl-Alexander“ in Bäsweiler sind heute früh etwa 20 Mann mehr eingefahren als gestern. Auf der am stärksten streikenden Zeche „Carolus-Magnus“ in Palenberg sind zur heutigen Frühschicht etwa 150 Mann mehr eingefahren als gestern. Auf der Grube „Eschweiler Reserve“ haben die Kommunisten die von der Nothberger Seite aus zum Wetterschacht führende einzige Brücke besetzt. Gestern abend ging die Eschweiler Polizei mit dem Gummiknüppel vor und räumte in einer halben Stunde den Platz. Heute herrscht wieder vollkommene Ruhe und Ordnung. Im Streik befinden sich lediglich 42 Mann.

Die Arbeitswilligen werden jetzt nicht mehr gehindert, doch werden die aus der Umgegend anfahrenden Straßenbahnwagen vorsichtshalber noch von Polizeibeamten begleitet. Auswärtige Schupobeamte bewachen mit Karabinern den Schacht und seine Umgebung.

Die Einigungsverhandlungen der revolutionären Führer in Brasilien.

Neuyork, 29. Oktober. (R.) Die Associated Preß meldet aus Rio de Janeiro: Hauptmann Juarez Tavore, der die Revolution in den neun östlichen Staaten von Brasilien organisiert und zum Erfolg geführt hat, ist in Rio eingetroffen und erklärte sich damit einverstanden, daß Dr. Getulio-Vargas provisorisch das Amt des Präsidenten übernehme. Abgesehen von Vargas befinden sich jetzt alle revolutionären Führer in Rio de Janeiro. In der Hauptstadt herrscht Ruhe. In Sao Paulo ist gestern die Vorhut der Aufständischen einmarschiert. Heute werden voraussichtlich 10 000 Aufständische, größtenteils Gauchos, die Stadt besetzen. Wie jetzt bekannt wird, waren bei den Kämpfen am Frischen Haff von Sangues zwischen dem 15. und 20. Oktober 1000 Tote zu verzeichnen. Vor 14 Tagen stürzte ein Eisenbahnzug mit Truppen in eine Schlucht, wobei es viele Tote gab.

Diese beiden Nachrichten waren bisher von der Zensur unterdrückt worden.

Christus allein!

Die Botschaft der Reformation, deren Geburtstag die evangelische Christenheit an dem heutigen Tage feiert, war eigentlich gar nichts Neues. Sie wollte ja nur das uralte reine Evangelium verkündigen, als dessen Prediger sich Luther als treuster Sohn seiner Kirche fühlte, ehe der Bruch kam, der seitdem die Christenheit spaltet. Aber der Inhalt dieses einfachen biblischen Evangeliums, in dem alle Christen sich eins wissen sollten, gleichviel, in welcher Kirchengemeinschaft sie ihr Christentum finden und bekennen, ist doch nur das Evangelium vom Leiden, Sterben und Auferstehen des Heilandes, wie es Jesus selbst seinen Jüngern verkündigt hat: „Es wird geschehen, daß des Menschen Sohn überantwortet wird in der Menschen Hände; und sie werden ihn töten und am dritten Tage wird er wieder auferstehen" (Matth. 17, 22—23). Das ist Kern und Stern alles Evangeliums. Nicht was wir Menschen ausdenken und lehren, nicht was wir Menschen tun und leisten, nicht was wir Menschen für richtig oder für wertvoll halten ist das Entscheidende; denn wir sind allzumal fehlsame, irrtumsfähige, sündige und ohnmächtige Menschen, deren Tun umsonst ist auch in dem besten Leben. Geltung vor Gott und für die Ewigkeit hat ja nur, was Jesus Christus mit seinem Leiden, Sterben und Auferstehen vollbracht hat. Daran will auch der heutige Tag wieder erinnern, alle erinnern, die den Namen Jesu Christi bekennen: „Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein Name unter dem Himmel den Menschen gegeben als allein dieser eine Name, der über alle Namen ist: Jesus Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene, hochgelobt in Ewigkeit. Ihm allein sei Preis und Ehre!" D. Blau-Posen.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 30. Oktober.

Die Macht der Bibel.

Die Bibel ist das einzige Buch, welches alle Kulturvölker miteinander verbindet. Was sie an sich und für die Kultur bedeutet, das hat Goethe in den letzten Gesprächen mit Eckermann unübertrefflich zum Ausdruck gebracht: „Die Meisterwerke der Antike verbinden die Kulturvölker bereits nicht mehr; fällt auch noch die Kenntnis der Bibel fort, so wird die Kultur chaotisch werden, und die christlichen Kirchen werden zu Sekten." Kein Haus ohne Bibel, keine Schule ohne Bibel! das muß daher die Losung sein.

Adolf von Harnack.

Zum Tode des Superintendenturverwesers Klawitter-Kempen.

Redakteur Kießmann aus der Untersuchungshaft entlassen.

Der Redakteur und Zeitungsverleger Adolf Kießmann in Kempen ist am Donnerstag, 23. d. Mts., vormittags 10 Uhr auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft aus der Haft entlassen worden. Bekanntlich war Redakteur Adolf Kießmann verdächtigt worden, den Superintendenturverwalter Ernst Klawitter erschossen zu haben. Die Haftentlassung ist nach vier Wochen erfolgt, nachdem 50 Zeugen den Nachweis Kießmanns bestätigten, daß er am fraglichen Tage ununterbrochen in einem von Kempen 27 Kilometer entfernten Orte geweilt hatte.

Nochmals „Die Aerztezahl in Polen".

Aus Aerztekreisen wird uns geschrieben:

Sie veröffentlichten neulich eine Nachricht über die Zahl der Aerzte in Polen, die doch sehr der Erläuterung bedarf.

Die Zahl der Aerzte in Ihrer Nachricht ungefähr mit 9½ Tausend mag stimmen. Die Verteilung der Aerzte ist aber eine solche, daß von einem Aerztemangel zu sprechen für die westpolnischen Gebiete nicht angängig ist. Im Gegenteil sind in den westpolnischen Gebieten zu viel Aerzte, besonders auch in den kleinen Landstädten sind im Durchschnitt 50 Prozent mehr Aerzte als vor dem Kriege. Die Krankenkassen sind aus diesem Grunde schon gezwungen, entgegen dem Prinzip der freien Aerztewahl, die Zahl der für die Kasse tätigen Aerzte zu beschränken. So ist es in Westpolen durchaus schwer für junge Aerzte, eine auskömmliche Beschäftigung zu finden. Ohne Zulassung zur Krankenkasse kann ein junger Arzt kaum anfangen, und diese Zulassung wird, wie schon oben gesagt, durch die Kassen nicht ohne weiteres bewilligt. In den Ostgebieten des Staates fehlen Aerzte, aber da haben ja immer Aerzte gefehlt. Einmal ist die Besiedlung dort so weitläufig, die Wegeverhältnisse so schwierig, daß zu gewissen Jahreszeiten weder der Arzt zum Patienten noch der Patient zum Arzt gelangen kann. Andererseits ist der ostpolnische Kleinbauer ebenso wie der in Galizien wirtschaftlich so schlecht gestellt, daß man dort den Arzt, der doch weite Wege zu machen hat, gar nicht bezahlen kann. Krankenkassen auf dem Lande gibt es dort nicht. So sind denn die dort früher ansässigen Aerzte sogar nach Westpolen ausgewandert und sind in den kleinen Städten der westpolnischen Gebiete überall anzutreffen. Daß natürlich auch schon die wirtschaftliche Notlage der Landwirtschaft die Heranziehung der Aerzte bei uns immer seltener macht, ist eingeweihten Kreisen durchaus bekannt. Also wird auch bei uns in der nächsten Zeit das Ueberangebot an Aerzten sich für den ganzen Stand unheilvoll auswirken und dem jungen Arzte nach dem langen und teuren Studium die Gründung einer Existenz sehr erschweren.

Eine deutsche Wahlversammlung

findet Montag, 3. November, mittags 1 Uhr in Pudewitz im Koerthschen Lokale statt. In ihr wird der Sejmkandidat B. von Saenger-Obornik sprechen. Pflicht jedes deutschen Wahlberechtigten aus Pudewitz und Umgegend ist es, diese Versammlung zu besuchen.

Aus dem Stadtparlament.

Nur geringe „Seßhaftigkeit" legten gestern die Stadtväter an den Tag. Nach einer knappen halben Stunde ging man wieder auseinander.

Allerlei Wünsche.

Vor Eintritt in die Tagesordnung interpellierte Stadtverordneter Żółtowski in Sachen der **Stabilisierung der städtischen Beamten.** Ihm wurde vom Stadtrat Czasz erwidert, daß der Magistrat schon vor Jahresfrist an die Stabilisierung herangetreten sei, daß 40 Anträge bereits im Büro der Stadtverordnetenversammlung lägen und weitere 80 in Vorbereitung wären.

Frau Stadtv. Dr. **Großman** bat den Magistrat, er möge doch den **Wegeverhältnissen in Winiary,** wo infolge der letzten Niederschläge die Kinder einfach nicht in die Schule gehen könnten, größere Sorgfalt widmen.

Die einzelnen Punkte der Tagesordnung waren im Handumdrehen erledigt, zumal verschiedene Vorlagen wegfielen.

Ueber die Angelegenheit des

Zuschlags zum Akzisenpatent,

der erstmalig eingeführt werden sollte, berichtete in längeren Ausführungen Stadtv. Maciejewski. Auf der Suche nach neuen Einnahmequellen hatte der Magistrat bei der Aufstellung des diesjährigen Budgets den Vorschlag gemacht, daß ein Zuschlag zum Akzisenpatent in Höhe von 200 Zloty des staatlichen Akzisenpatents erhoben würde. Die Stadtverordnetenversammlung hatte damals in Anerkennung der Bedürfnisse der Stadt dem Antrage des Magistrats stattgegeben, aber die Höhe der Steuer auf 100 Prozent herabgesetzt. Diese Steuer sollte vom 1. Januar 1931 gelten. Inzwischen aber haben verschiedene einschlägige Verbände, vor allen Dingen der Verband der Gastwirte, einen energischen Feldzug gegen diese Steuer unternommen, der zur Folge hatte, daß die Stadtverordnetenversammlung nach einem entsprechenden Beschluß des Finanzhaushaltsausschusses die nämliche Steuer aufhob. Der Berichterstatter hatte sich in Anknüpfung an Ausführungen des Stadtverordneten Budzyński, der in der letzten Sitzung von dem „Interesse für das Allgemeinwohl" gesprochen hatte, an das bekannte Dante-Wort: „Laßt alle Hoffnung fahren" erinnert, indem er sagte, daß er eine derartige Inschrift nicht habe finden können und hoffentlich auch nicht finden werde.

Zum Schluß der Sitzung wurden

Gebühren für Fleisch,

das nach auswärtiger Schlachtung in kleineren Stücken eingeführt wird, in Höhe von 2 Groschen vom Kilogramm beschlossen.

jr.

⚔ **Eine gemeinsame Reformationsfeierstunde** findet am morgigen Reformationsfeste, Freitag, abends 8 Uhr für alle Evangelischen der Stadt Posen in der St. Paulikirche statt. Vorträge werden halten Studiendirektor Hildt-Posen und Pfarrer Horst-Schwersenz. Der Pauli-Kirchenchor wird mit seinen Gesängen zur Ausgestaltung der Feierstunde beitragen. Alle Evangelischen sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

⚔ **Von dem „Posener Verein für Gartenbaulehrgänge"** (Poznańskie Towarzystwo Kursów Ogrodniczych) werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß die von dem Verein veranstalteten „Lehrgänge für Gartenbaugehilfen" 1. und 2. Klasse am 10. November d. J. beginnen. Anmeldungen nimmt das Sekretariat des Vereins, ul. Śniadeckich 54/58 (fr. Herderstraße), entgegen. Auskünfte und Prospekte ebenda.

⚔ **Verband deutscher Angestellter, Poznań.** Mit Rücksicht auf das Reformationsfest und den gesetzlichen Feiertag Allerheiligen fallen sämtliche Kurse heute, Donnerstag, und morgen, Freitag, sowie der polnische Kursus am Montag, 3. November, aus.

⚔ **Allerheiligen und Allerseelen.** Das Städtische Polizeiamt erinnert daran, daß im Sinne des § 12, Abs. 1 der Polizeiverordnung vom 14. April 1896 am Allerheiligentage keine öffentlichen Tanzvergnügungen, Bälle und dgl. veranstaltet werden dürfen, und daß im Sinne des § 12, Absatz 2 der erwähnten Verordnung außerdem am Allerseelentage keine öffentlichen Theater- oder Kinovorführungen, Konzerte und jegliche Vorstellungen, mit Ausnahme von Konzerten ernsten Inhalts (Oratorien usw.), veranstaltet werden dürfen. Da der Allerseelentag in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, wird er automatisch auf den 3. Novemer verlegt, so daß die Bestimmungen des § 12, Abs. 1 auf Sonntag, den 2. November, als Vortag des Allerseelentages übergehen. Zuwiderhandlungen werden im Sinne der geltenden Vorschriften bestraft.

⚔ **Die Büroräume der Jersitzer Krankenkasse,** die sich bisher im Fabrikgebäude in der ulica Patr. Jackowskiego 24 (fr. Nollendorfstraße) befanden, werden nach einer Mitteilung der „Polnischen Telegraphenagentur" wegen Ablaufs des Mietskontrakts mit dem 1. November zeitweilig nach der Zentrale der Krankenkasse in der ulica Pocztowa 25 (fr. Friedrichstraße) verlegt. Nach Herrichtung eines neuen Lokals soll die genannte Abteilung der Krankenkasse in Jersitz wieder in Jersitz selbst untergebracht werden. Die Arbeitgeber und Versicherten aus Jersitz werden ihre Angelegenheiten gänzlich in den Büroräumen in der ul. Pocztowa 25 erledigen können, während sie sich bisher oft zur Klärung von Streitfragen zur Zentrale begeben mußten.

⚔ **Ein Verkehrsschutzmann von einem Kraftwagen umgefahren.** Wie der „Dziennik Pozn." zu melden weiß, wurde an der Kreuzung der ul. Wielka (fr. Breitestraße) und der Großen Gerberstraße ein Verkehrsschutzmann namens Franciszek Tomczak von dem Militär-Lastkraftwagen Nr. 5671 umgefahren. Der Verunglückte ist nach Anlegen eines Notverbandes ins Spital gebracht worden.

⚔ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 31. 10., 6,55 Uhr und 16,31 Uhr.

⚔ **Weiteres starkes Steigen des Warthewassers.** Der Wasserstand der Warthe in Posen war bis heut, Donnerstag, früh in den letzten 24 Stunden von 1,66 Meter auf 1,86 Meter gestiegen.

* **Pudewitz,** 29. Oktober. Beim Landwirt Seidel in Bitterfeld waren während der Abwesenheit des Wirts Einbrecher eingedrungen. Die Diebe räumten fast das ganze Haus aus. Sie konnten bis jetzt nicht ermittelt werden. — Dem Schlosserlehrling Blazejewski hier wurde sein Fahrrad gestohlen, das er vor einem Geschäft hatte stehen lassen. Nach acht Tagen wurde der Dieb verhaftet.

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Donnerstag, 30. Oktober.

Heute früh 7 Uhr: Temperatur 9 Grad Cels. Südwestwinde. Barometer 749. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur 9, niedrigste 8 Gr. Cels.

Wettervoraussage für Freitag, den 31. Oktober.

= Berlin, 30. Oktober. Für das mittlere Norddeutschland: Noch ziemlich mild und größtenteils bewölkt mit etwas Regen und westlichen Winden. — Für das übrige Deutschland: Ueberall mild und noch größtenteils regnerisch.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Freitag, 31. Oktober.

Posen. 7.15: Morgenzeitung. 13: Zeitsignal. 13.05: Grammophonkonzert. 14: Börsen- und Marktnotierungen. 14.15: Landw. Berichte. 17.45: Von Warschau: Nachmittagskonzert. 18.45: Beiprogramm. 19: Radiotechnische Plauderei. 19.15: Silva rerum— Jahrestage — Aktuelles — Neuigkeiten. 20.15—22.30: Von Warschau: Sinfoniekonzert. 22.45—24: Tanzmusik aus der „Polonja".

Breslau-Gleiwitz. 15.35: Stunde der Frau. 16: Das Buch des Tages. 16.15: Streichquartett. 18.45: Abendmusik. 21.25: Liederstunde.

Königswusterhausen. 10: Schulfunk. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirte. 12: Neueste Tonfilmschlager (Schallpl.). 14.30: Kinderstunde. 15: Jungmädchenstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Dichterstunde. 18.30: Hochschulfunk. 19.30: Wissenschaftl. Vortrag für Aerzte. 20: Uebertragung von Berlin. Wovon man spricht. 20.30: Von Hamburg: Norddeutsche Komponisten. 22: Schallplatten. Anschl.: Uebertragungen von Berlin. Nach den Abendmeldungen: Abendunterhaltung.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A (Wolnica). Freitag abends 4¼. Sonnabend, morgens 7½, vorm. ... nachm. 4½. — Sabbath-Ausgang 5.7 Min. ... Werktäglich morgens 7, abends 4¼ Uhr.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr: Jugendandacht

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte am Sonntag für den Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung.

Kreuzkirche. Freitag, Reformationsfest, 10 Uhr: Gottesdienst. D. Greulich. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Ders. 11¼: Kindergottesdienst. Ders.

Kreising. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. D. Greulich.

St. Petrikirche (Ev. Unitätsgemeinde). Freitag, Reformationstag, 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Haenisch. — Sonntag, Reformationsfest, 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Derselbe.

St. Paulikirche. Sonntag (20. n. Trin.), 10 Uhr: Gottesdienst Hammer. 11½: Kindergottesdienst. Derselbe. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Derselbe. — Amtswoche: Derselbe.

St. Lukaskirche. Montag, 10 Uhr: Vorstandssitzung der Frauenhilfe. — Dienstag, 4½ Uhr: Tee der Frauenhilfe.

Christuskirche. Sonntag, 10½: Gottesdienst, Rhode. 12 Uhr: Kindergottesdienst.

St. Matthäikirche. Freitag (Reformationstag), 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 10½: Beichte und Abendmahl. Ders. — Sonntag, 9: Gottesdienst. Hildt. 10½: Kindergottesdienst. — Dienstag, 6: Bibelstunde. 8: Kirchenchor. — Mittwoch, 4½: Monatsversammlung der Frauenhilfe. — Freitag, 8: Wochengottesdienst.

Sassenheim. Sonntag, 2: Reformationsfestgottesdienst. Hildt.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Reformationsfest, 10: Gottesdienst. — Sonnabend, abends 8: Wochenschluß. Sarowy. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Derselbe.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa 6). Freitag (Reformationsfesttag. Hundertjähriges Jubiläum der Ev.-luth. Kirche in Westpolen". 9¼: Beichte, Büttner-Rogasen. — 10: Festgottesdienst mit hl. Abendmahl. Festpredigt. Brauner-Thorn. Festansprachen. Schedler-Lodz und Manitius-Posen. — 6: in der Loge, ul. Grobla Nr. 25: Gemeindefeier (Ansprachen der anwesenden Pastoren, gesangliche und musikalische Darbietungen, Lichtbildervorträge usw. — Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. — 9 in Tremessen: Reformationsfestgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. — Mittwoch: Kirchenchor fällt aus. — Donnerstag, 3½: Frauenverein.

Sockelstein. Freitag, 10: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl.

Stralkowo. Freitag, 3 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl.

Wilhelmsau. Freitag, 10: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jungmädchenverein.

Wilhelmsau. Sonntag, 10: Predigtgottesdienst und Abendmahl.

Wreschen. Sonntag, 2 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl.

Ev. Jungmädchenverein. Sonnabend, 3½ Uhr: Jungschar. Vereinsversammlungen am Sonntag 4½ Uhr, Montag 7½ Uhr, Mittwoch 8 Uhr. Donnerstag 7 Uhr: Lautenchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation. — Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 10: Predigt. Drews. 11½: Kindergottesdienst. 3½: Predigt. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsandacht.

Kino-Programm.

Kino Apollo. Wenn die Liebe erwacht.
Kino Metropolis. Auf Saiten der Liebe.
Kino Wilsona. Kosakenliebe.
Kino Renaissance. Der Südsee-Pirat.

Der Wirtschaftsausschuss des Ministerrates zur Lage auf dem Holzmarkt.

In der letzten Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Ministerrates war die Lage auf dem Holzmarkt im Zusammenhang mit der Konjunktur im In- und im Auslande Gegenstand von eingehenden Erörterungen. Die Beratungen führten zu dem Ergebnis, dass eine interministerielle Holzkommission geschaffen wurde, in welcher folgende Stellen vertreten sind: Industrie- und Handelsministerium, Landwirtschaftsministerium, Finanzministerium, Verkehrsministerium, Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, staatliches Exportinstitut, Wirtschaftsausschuss des Ministerrates, sowie als Sachverständige Vertreter des Generalrates der Holzverbände. Als weitere Ergebnisse der Konferenz sind unter anderem auch die weiter unten näher behandelten Tarifvergünstigungen anzusehen.

Auf der Konferenz wurde ferner das deutsch-polnische Holzabkommen besprochen, das bekanntlich am 31. 12. 1930 abläuft. Der Wirtschaftsausschuss hat beschlossen, den durch das deutsch-polnische Holzabkommen geschaffenen Zollzustand, auch im Falle einer Nichtverlängerung des deutsch-polnischen Holzabkommens, gegenüber sämtlichen Ländern, welche bis jetzt mit Polen Handelsverträge abgeschlossen haben, über den 31. 12. 1930 hinaus aufrecht zu erhalten. Um diesen Beschluss richtig auszulegen, müssen wir daran erinnern, dass vor dem Abschluss des deutsch-polnischen Holzabkommens der Export von Rund- und Nutzholz mit Ausfuhrzöllen belegt war. Während also nach Ablauf dieses Abkommens die Vergünstigungen für die polnischen Handelsvertragspartner ohne weiteres aufrecht erhalten bleiben, muss mit Deutschland ein neues Abkommen abgeschlossen, oder das gegenwärtige verlängert werden. Wir haben zwar trotz unserer Bemühungen noch keine authentische Meldung über die Absichten der polnischen Regierung in bezug auf das deutsch-polnische Holzabkommen erlangen können, haben andererseits aber von bestinformierter polnischer Seite erfahren, dass Polen im Falle der Nichtverlängerung des Vertrages die Ausfuhr von Rund- und Nutzholz der Position 74 des deutschen Zolltarifes mit prohibitiven Ausfuhrzöllen belegen will.

Ferner wird uns gemeldet, dass auf der Konferenz des Wirtschaftsausschusses die Frage der Schnittholzausfuhr nach Uebersee einen breiten Platz eingenommen hat, und dass die Regierung anscheinend geneigt ist, für die Förderung dieser Ausfuhr Opfer zu bringen. Dies würde wiederum darauf schliessen lassen, dass man in polnischen Kreisen doch ernsthaft mit dem Eintritt eines vertragslosen Zustandes auf dem Gebiete des Holzgeschäftes mit Deutschland rechnet.

Polens Verhandlungen mit ausländischem Kapital.

⊙ Der Press-Agentur zufolge befinden sich gegenwärtig etwa 10 Delegationen französischen Kapitals in Polen, die mit verschiedenen Industriezweigen Verhandlungen über die Gewährung von Investitionsanleihen führen. Besonders kommen dabei die polnische Zementindustrie, die Erdölindustrie, die elektrotechnische Industrie und die Metallindustrie in Betracht. Ferner weilt der Vertreter der New Yorker Firma Macdonald Engineering Co., Ingenieur Du ham, in Warschau zwecks Prüfung der Investierungsmöglichkeiten in die polnische Wirtschaft.

Regulierung der Borstenausfuhr.

⊙ In Bialystok ist eine Kontrollstelle für Borsten und Haare eingerichtet worden, die zur Ausfuhr ins Ausland bestimmt sind. Auf Grund von Bescheinigungen der Kontrollstelle, die die Reinheit der Ware zu überprüfen hat, werden die einschlägigen Artikel von dem Ausfuhrzoll befreit. Die Kontrollstelle ist für die Wojewodschaften Bialystok, Wilna, Nowogródek und Polesie zuständig. Wie die „Gazeta Handlowa" in diesem Zusammenhange mitteilt, soll demnächst in Wilna eine grosse Werkstatt zur Reinigung und Sortierung von Borsten errichtet werden. Das Blatt weist darauf hin, dass aus den genannten Wojewodschaften im September rund 28 100 kg, in der ersten Dekade des Monats Oktober über 5000 kg Tierhaare über Grajewo nach Deutschland ausgeführt wurden.

Ermässigungen der Eisenbahntarife für die Holzausfuhr.

1. Mit Wirkung vom 1. 11. 1930 treten besondere Tarifvergünstigungen für Holztransporte nach Deutschland in Kraft, wodurch die Ausfuhr der in Polen aufgehäuften Holzmengen erleichtert werden soll. Die Tarifvergünstigungen bestehen darin, dass für den Transport bis zur deutschen Grenze der Tarif P. D. 1 (20—30 Prozent billiger als der Normaltarif) angewandt werden soll. Doch wird die Vergünstigung auf eine bestimmte Anzahl von Uebergangsstationen beschränkt werden, welche in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

Der Tarif wird aber nur vorübergehende Zeit in Kraft bleiben. Die Erleichterung ist beschlossen worden, um den Forderungen der polnischen Holzwirtschaft Rechnung zu tragen. Die Nachricht von dem bevorstehenden Inkrafttreten des neuen Tarifs ist in Holzkreisen allgemein mit Befriedigung aufgenommen worden, doch werden andererseits die örtlichen Beschränkungen gerügt. Die Interessentenkreise haben beim Verkehrsministerium bereits einen Dringlichkeitsantrag betr. Aufhebung der Beschränkungen eingereicht.

2. Gemäss den Beschlüssen des Tarifkomitees der Eisenbahnverwaltung wird mit Wirkung vom 1. 11. 1930 ab auch eine Tarifherabsetzung für den Export von Schnittholz auf dem Landwege nach Frankreich, Belgien, Holland und Dänemark eingeführt. Der Vergünstigungstarif sieht vor, dass Transporte unter 100 km, von der Aufgabestation bis zur deutschen Grenze gerechnet, dem jetzt gültigen Tarif unterliegen, Transporte von 100—300 km mittlere Vergünstigungen und Transporte über 300 km besondere Vergünstigungen erhalten. Diese Transportvergünstigungen sind auf die Vorstellungen der Holzwirtschaft und der interessierten Ministerien hin, auf Grund des starken Rückganges der eigenen Schnittholzausfuhr im Zusammenhang mit der verminderten Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes beschlossen worden. Man will anscheinend den deutschen Markt teilweise durch Frankreich, Belgien, Holland und Dänemark ersetzen.

Märkte.

Getreide. Lemberg, 29. Oktober. Auf der Börse wurden Umsätze in Weizen und Kartoffeln getätigt. Die Preise bewegen sich auf der bisherigen Höhe. Tendenz: behauptet; Marktverlauf: ruhig. Börsenpreis loco Podwołoczyska: Kartoffeln 4—4.50.

Kattowitz, 30. Oktober. (Erzeugerpreise.) Für 100 kg wurden bezahlt in Złoty: Weizen Inland 26 bis 27, Export 41—42, Roggen Inland 20—21, Export 25—26.50, Hafer Inland 22—23, Export 28—29, Gerste Export 30—32, Leinkuchen (franko Empfangsstation) 33—34, Sonnenblumenkuchen (franko Empfangsstation) 27—28, Weizenkleie (franko Empfangsstation) 14—15, Roggenkleie (franko Empfangsstation) 12—13. Tendenz: fester.

Bromberg, 29. Oktober. Notierungen nach der Industrie- und Handelskammer im Grosshandel franko Verladestation für 100 kg in Złoty: Weizen 23—24, Roggen 16.75—17, Futtergerste 19—20.20, Braugerste 24—26, Viktoriaerbsen 27—32, Hafer 16.75—18, Weizenkleie 13.25—15, Roggenkleie 10.50—11.25. Marktverlauf: ruhig.

Danzig, 29. Oktober. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 130 Pfd. 15.75, Weizen 128 Pfd. 15.25, Weizen 125 Pfd. 14.75, Roggen, neu 11.10—11.20, Braugerste, neu 14—16, Futtergerste 12.25—13.50, Viktoriaerbsen 15—18, Roggenkleie 7.50, Weizenkleie, grobe 9.75—10.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 19, Roggen 18, Gerste 37, Hafer 1, Hülsenfrüchte 7, Kleie und Oelkuchen 5, Saaten 1.

Produktenbericht. Berlin, 29. Oktober. Das Inlandsangebot von Brotgetreide, namentlich in guten Qualitäten, war auch heute ausserordentlich gering, so dass der Produktenmarkt wiederum feste Veranlagung zeigte. Für Weizen lagen im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft grössere Kaufaufträge der Provinz vor, so dass die späteren Sichten 3 Mark fester einsetzten, Oktober-Weizen war um 5½ Mark befestigt. Für prompt verladbare Ware bekundeten die Mühlen einige Nachfrage, und es waren etwa 3 Mark höhere Preise als gestern zu erzielen.

Auch Roggen konnte im Promptgeschäft seinen Preisstand um 1—2 Mark bessern, Kahnmaterial ist nur in guten Qualitäten unterzubringen. Der Lieferungsmarkt war behauptet. Für Weizenmehle waren die Forderungen höher gehalten, einige Nachfrage zeigte sich für Weizenauszugsmehle. Roggenmehl bei wenig veränderten Preisen ruhig. Feinste Haferqualitäten begegnen bei gut behaupteten Preisen etwas besserer Kauflust, mittlere und geringe Sorten sind ausreichend offeriert und schwer abzusetzen. Gerste ruhig.

Vieh und Fleisch. Warschau, 29. Oktober. Schweinenotiz Lebendgewicht nach der Versicherungskasse für 1 kg 1.75—2.05 zł. Aufgetrieben wurden 1310 Stück. Tendenz etwas fester, der Markt ist infolge der Feiertage belebt.

Danziger Börse.

Danzig, 29. Oktober. Reichsmarknoten 122.65, Dollarnoten 5.15, Złotynoten 57.68, Scheck London 24,99½.

Am Devisenmarkt war heute das Pfund mit 24.99½ für Scheck London notiert. Reichsmarknoten 122.55 bis 75, Auszahlung Berlin 122.47—78, Dollarnoten 5.14½—15½, Złotynoten 57.61—75, Auszahlung Warschau 57.60—74.

Warschauer Börse.

Warschau, 29. Oktober. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.93—8.93¼, Goldrubel 4.76, Tscherwonetz 0,62 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.81, Berlin 212.50, Danzig 173.30, Helsingfors 22.45, Spanien 98.20, Kairo 44.43, Kopenhagen 238.63, Oslo 238.63, Riga 171.76, Sofia 6.46, Stockholm 239.40, Tallinn 237.45, Wien 125.74, Italien 46.71, Montreal 8.92½.

Ostdevisen. Berlin, 29. Oktober. Auszahlung Posen 46.925—47.125 (100 Rm. = 212.20—213.11), Auszahlung Kattowitz 46.90—47.10, Auszahlung Warschau 46.90—47.10; grosse polnische Noten 46.90—47.30

Die Lage am internationalen Getreidemarkt.

Konsolidierung des Weizenpreises in Uebersee. — Vor einem Nachlassen der russischen Verschiffungen? — Das Problem des Beimischungszwanges beherrscht den deutschen Markt.

wk. Auf den überseeischen Getreidemärkten hat sich in den letzten Wochen eine gewisse Konsolidierung durchgesetzt. Die Preise sind stabil geblieben und konnten für Weizen und Roggen sogar eine Kleinigkeit anziehen. Der Grund dafür liegt in erster Linie in einem Nachlassen des russischen Verkaufsdrucks; dann hat man sich aber auch an den grossen amerikanischen Hauptumschlagsplätzen an die statistische Belastung des Marktes scheinbar gewöhnt und schätzt den grossen Ausfall in der Maisernte namentlich für den Weizenmarkt sehr günstig ein. Trotz seines Rückganges liegt nämlich der Maispreis doch noch dicht beim Weizenpreis, und so ist ständig ein Anreiz zur Verfütterung von Brotgetreide gegeben. Allein diese Tatsache genügt, um einen stärkeren Rückgang des Weizenpreises in der nächsten Zeit unmöglich zu machen. Dann macht sich aber an den internationalen Produktenmärkten zweifellos in der letzten Zeit ganz allgemein eine gewisse Widerstandsfähigkeit geltend, aus dem Gefühl heraus, dass die untere Grenze der Baisse erreicht oder schon überschritten worden ist.

Im übrigen bleiben die Ernteberichte von der südlichen Halbkugel günstig. Australien verspricht eine grosse Ernte von 25 Mill. qrs. Die Durchschnittsernte in den letzten vier Jahren stellte sich auf 17½ Mill. qrs. bei einer Ausfuhr von 12 Mill. qrs. per Jahr, so dass in diesem Jahre eine Ausfuhr von 20 Mill. qrs. möglich wäre. Vermutlich dürfte der Export jedoch unter dieser Ziffer bleiben, da bei den gegenwärtigen Preisen eine uneingeschränkte Ausfuhr kaum möglich ist. Die argentinischen Ernteberichte lauten weiter günstig. In der vorletzten Woche war bereits Frost zu verzeichnen, doch haben die darauffolgenden Regenfälle den Schaden wieder gutgemacht. Falls nicht in den kommenden Monaten strenger Frost eintritt oder andere Ereignisse eintreten, wird mit einer Ernte von 35 Mill. qrs. zu rechnen sein, wovon Argentinien selbst 10 Mill. benötigt. Seit dem 1. August des Jahres sind von den verschiedenen Ländern bisher folgende Weizenmengen verschifft worden:

Welt-Weizenverschiffungen (in 1000 qrs):

	1. August bis 25. Okt. 1930	1. August bis 25. Okt. 1929
U. S. A. und Kanada	12 405	8 491
Argentinien und Uruguay	1 184	7 188
Australien	1 650	1 392
Britisch-Indien	351	34
Russland, Donauländer, Balkanstaaten	5 009	1 461
Nordafrika, Chile, Deutschland, Frankreich usw.	693	521
insgesamt:	21 292	19 087

Die Ausfuhr Russlands und der Donauländer ist um rund 3½ Mill. qrs grösser als im Vorjahre gewesen. Russland allein verschiffte 4 Mill. qrs, die Donauländer 1 Mill. Aber auch Nordamerika hat 4 Mill. qrs mehr als im Vorjahre exportiert. Die Behauptung, dass Russland die Ursache des Rückgangs sei, ist also unrichtig, denn man könnte ebensogut Nordamerika die Schuld zuschieben. Der Unterschied hierbei ist, dass Russland infolge Geldmangels zum Export grosser unverkaufter Weizenmengen schreiten muss. Zu bezweifeln ist allerdings, dass Russland auch in Zukunft mit der Verschiffung so riesiger Weizenmengen fortfahren kann. Wahrscheinlich werden die grossen russischen Verschiffungen mit dem Abschluss dieses Jahres ihr Ende finden. Damit würde der schlimmste Preisdrücker vom Markt verschwinden. Aber noch ein anderer Faktor drückt auf den Weizenmarkt: die Ausfuhr ist in diesem Jahre um 2½ Mill. qrs grösser als im Vorjahre. Daraus folgt, dass der Weltverbrauch an überseeischem Weizen grösser als im Vorjahre ist. Das ist erklärlich durch die niedrigen Preise und die minder gute Qualität des westeuropäischen Weizens. Unter dem Einfluss der so geschilderten Zustände kam folgende Preisgestaltung zustande:

Internationale Getreidepreise:

	11. 10.	18. 10.	25. 10.
Weizen:			
Chicago, per Dezember	77,37	77,50	78,87
Winnipeg, per Oktober	69,75	70,50	71,37
Buenos Aires, per November	7,65	7,30	7,35
Roggen:			
Chicago, per Dezember	48,25	48,—	48,63
Winnipeg, per Oktober	35,50	37,25	36,—
Mais:			
Chicago, per Dezember	79,—	77,25	77,25
Buenos Aires, per November	5,20	4,93	4,57
Hafer:			
Chicago, per Dezember	36,37	36,50	36,50
Winnipeg, per Oktober	30,50	33,—	32,—
Buenos Aires, per Februar	4,50	4,50	4,20

Der deutsche Markt wird im Gegensatz zu dem Weltgetreidemarkt weniger durch statistische und markttechnische Momente als durch politische Gesichtspunkte beeinflusst. In der Vorwoche verkehrte er in sehr nervöser Haltung und bei äusserster Zurückhaltung des Konsums. Der Weizenmarkt blieb allerdings unter der Herrschaft des 80prozentigen Beimahlungszwanges ziemlich stabil, doch machten sich auch hier Befürchtungen geltend, dass die Verschlechterung der Qualität zu einem Nachlassen des Konsums führen könnte. Eine noch ungünstigere Einwirkung für den Weizenmarkt erwartet man von der Annahme eines Beimischungszwanges für Roggenmehl zum Weizenmehl, da dieser natürlich einen Rückgang des Weizenverbrauchs nach sich ziehen müsste. Die Roggenproduzenten erwarten dagegen sehnlichst den Beimischungszwang, und als sich der Reichstag vertagte, ohne die entsprechenden Agrargesetze angenommen zu haben, mussten die Roggenpreise die plötzliche sprunghafte Steigerung um mehr als 10 Rm., die sie vorher aufzuweisen hatten, wieder hergeben, so dass gegen Mitte der Woche wieder der tiefste Preisstand erreicht wurde. Späterhin trat allerdings wieder eine Erholung ein, da man die Aussichten der Möglichkeit, dass nach der Vertagung des Reichstages eine Notverordnung gemäss Art. 48 der Reichsverfassung in Kraft treten könnte, günstig beurteilt. Nicht nur in den Kreisen des Getreidehandels, sondern auch der Landwirtschaft, sieht man dem Erfolg des Roggenbeimischungszwanges jedoch mit einiger Skepsis entgegen. Ein Konsumrückgang würde infolge der Qualitätsverschlechterung der Backware unzweifelhaft vor sich gehen und damit der Landwirtschaft vielleicht grösseren Schaden zufügen als der Nutzen eines wahrscheinlich auch nur vorübergehenden Roggenmehrverbrauchs ausmachen würde. Es ist aber natürlich verfehlt, aus solchen und ähnlichen Erwägungen die gesamte in der letzten Zeit getriebene Agrarpolitik zu verurteilen. Durch die Zollerhöhung ist die Mais- und Gersteeinfuhr stark gedrosselt worden, so dass sie für August/September nur 118 000 t gegen 570 000 t im Vorjahre betrug. Damit hat man den deutschen Futtermittelmarkt sehr stark entlastet und der Verfütterung von Roggen den Weg freigemacht. Im einzelnen gestalteten sich die Berliner Getreidepreise wie folgt:

Berliner Getreidepreise (per 1000 kg in Mark):

	13. 10.	20. 10.	27. 10.
Weizen:			
märkischer	226.—	224.—	229.—
per Oktober	239.—	237.—	—.—
„ Dezember	246.75	245.—	249.50
„ März	262.75	261.50	267.25
Roggen:			
märkischer	141.50	147.—	149.—
per Oktober	151.—	161.50	—.—
„ Dezember	166.—	169.75	170.50
„ März	185.75	188.38	187.—
Hafer:			
märkischer, neuer	142—155	142—155	141—152
per Dezember	158.75	160.25	157.50
„ März	171.75	171.50	170.75
Gerste:			
Braugerste	185—211	184—210	184—210
Ind.- u. Futtergerste	166—180	166—180	165—176.

Fest verzinsliche Werte

	29. 10.	28. 10
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie Doll.	—	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	49.56	48.58
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)		—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	103.75	103.75
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	101.25	100.50
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	29. 10.	28. 10.		29. 10	28. 10
Bank Polski	158.00	155.50	Węgiel	38.00	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	105.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	22.50
Puls	—	—	Modrzejów	—	8.00
Spies	—	—	Norblin	35.00	35.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowiecki	46.00	46.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	—	Rohn	—	—
Brown Bover	—	—	Rudzki	12.75	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Sila i Światło	—	66.00	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	36.00	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	107.50
W. T. F. Cukru	35.50	35.00	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse.

	29. 10 Geld	29. 10 Brief	28. 10 Geld	28. 10 Brief
Amsterdam	358.40	360.20	358.40	360.20
Danzig	—	—	—	—
Berlin*)	212.15	212.81	212.24	212.90
Brüssel	124.06	124.68	124.04	124.66
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.22	43.44	43.22	43.44
New York (Scheck)	8.891	8.931	8.892	8.932
Paris	34.91	35.09	34.91	35.09
Prag	26.39	26.51	26.39	26.51
Rom	—	—	46.59	46.83
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Bukarest	5.2850	5.3150	—	—
Budapest	155.70	156.50	155.70	156.50
Wien	—	—	125.45	126.07
Zürich	172.70	173.56	172.70	173.56

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: wenig verändert, grösstenteils behauptet, für New York schwächer.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	30. 10.	29. 10
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	49.50G	49.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.75B	93.75 +
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	40.00 +	39.00G
8% Amortisations-Dollarpfandbriefe	—	—
Notierungen je Stück		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	18.5 B	18.25G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	53.00 +
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	30. 10.	29. 10.		30. 10	29. 10
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	45.00B	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G = Nachfrage B = Angebot + = Geschäft * = ohne Um[illegible]

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 30. Oktober. (R.) Nachdem es vorbörslich in Erwartung einer Londoner Diskontermässigung, die aber erst um 1 Uhr eintreten kann, plötzlich sehr fest gewesen war, lag die Eröffnung der heutigen Börse enttäuschend und gegen gestern nur etwa behauptet. Zum Teil waren auch 1—2prozentige Verluste festzustellen. Das Geschäft hielt sich aber in engen Grenzen, und die herauskommende Ware war nicht umfangreich. Geld zum Ultimo weiter anziehend, Tagesgeld 6—7¾, vereinzelt 5½ Prozent, Geld über Ultimo 6—8 Prozent, Monatsgeld 6—7½ Prozent, Warenwechsel ca. 5½ Prozent. Nach den ersten Kursen sehr ruhig, zum Teil aber eher schwächer.

Terminpapiere.

Anfangskurse 12 Uhr mittags.

	30. 10.	29. 10.		30. 10.	29. 10
Dt. R.-Bahn	87.75	87.50	Goldschmidt	43.00	45.00
A.G.f.Verkehr	60.00	60.50	Hbg. Elk.-Wk.	115.87	116.25
Hamb. Amer.	76.75	79.25	Harpen. Bgw.	90.00	—
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	81.75	82.75
Hansa	—	—	Holzmann	80.00	81.00
Nordd. Lloyd	76.75	78.75	Ilse Bgbau.	220.50	222.00
Al. Dt. Kr. Anst.	98.50	100.25	Kali. Asch.	—	195.00
Barmer Bank	107.00	107.00	Klöcknerw.	71.25	72.00
Berl. Hls.-Ges.	133.25	133.25	Köln-Neuess.	83.00	83.75
Com. u. Pr.-Bk.	120.00	120.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	155.25	157.00	Mannesmann	73.75	75.62
Deutsch. Bank	114.50	114.75	Mansf. Bergb.	40.25	40.00
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	85.75	85.50
Dresdner Bk.	114.62	114.50	Nat. Auto-Fb.	—	12.25
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	180.50	185.00	Oschl. Koksw.	78.00	78.50
A. E. G.	123.75	125.50	Orenst. u. Kop.	50.25	—
Bergmann	139.50	138.50	Ostwerke	143.50	147.00
Berl. Msch.-F.	36.37	36.75	Phönix Bgbau	—	69.00
Buderus	—	54.50	Rh. Braunkoh.	—	180.00
Cop. Hisp. Am.	300.50	301.00	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	83.50	84.00	Rh. Stahlwk.	82.25	82,25
Conti Caoutch.	—	131.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	24.50	25.62	Rütgerswerke	50.25	51.00
Dessauer Gas	115.25	117.00	Salzdetfurth	270.00	274.00
Dt. Erdöl-Ges.	68.25	68.75	Schl. Elek.-W.	—	122.25
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	137.25	140.50
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	182.00	185.0[illegible]
El. Lief.-Ges.	—	—	Tietz, Leonh.	120.00	119.00
El. Licht u. Kr.	127.00	—	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	—	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	143,25	143.75	Ver. Stahlw.	70.00	—
Felten u. Guill.	—	97.50	Westeregeln	—	198.00
Gelsenk. Bgw.	91.00	91.25	Zellst. Waldh.	110.75	112.50
Ges. f. el. Unt.	128.00	128.25	Otavi	34.37	32.6[illegible]

	30. 10.	29. 10.
Ablös.-Schuld	54.50	54.37
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	6.60	6.60

Industrieaktien.

Anfangskurse 12 Uhr mittags.

	30. 10.	29. 10.		30. 10.	29. 10
Accumulator	—	—	Laurahütte	—	—
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	—	76.50	Nordd. Wolle.	—	62.75
Berger, Tiefb.	—	245.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	59.00	58.75	Riedel	—	—
Dt. Wolle	6.50	—	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	—	47.75	Sarotti	—	—
Feldmühle	122.00	123.00	Schl. Bgb. u. Zk.	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	7.00	6.75
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	150.00	151.75
Körting, Gebr.	40.25	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	146.62			

Tendenz: gut behauptet,

Amtliche Devisenkurse.

	29. 10. Geld	29. 10 Brief	28. 10. Geld	28. 10 Brief
Buenos Aires	1.426	1.430	1.419	1.423
Bukarest	2.491	2.495	2.493	2.497
Canada	4.197	4.205	4.193	4.20[illegible]
Japan	2.084	2.088	2.084	2.088
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.364	20.404	20.373	20.413
New York	4.1915	4.1995	4.1935	4.2015
Rio de Janeiro	—	—	—	—
Uruguay	3.247	3.253	3.247	3.253
Amsterdam	168.82	169.16	168.93	169.27
Athen	5.43	5.44	5.43	5.44
Brüssel	58.435	58.555	58.46	58.58
Danzig	81.47	81.63	81.48	81.64
Helsingfors	10.548	10.508	10.55	10.57
Italien	21.94	21.98	21.95	21.99
Jugoslavien	7.431	7.445	7.433	7.447
Kopenhagen	112.14	112.36	112.18	112.40
Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
Oslo	112.13	112.35	112.16	112.38
Paris	16.445	16.485	16.4[illegible]2	16.49[illegible]
Prag	12.432	12.452	12.436	12.45[illegible]
Schweiz	81.37	81.53	81.39	81.5[illegible]
Sofia	3.038	3.044	3.03[illegible]	3.04[illegible]
Spanien	46.30	46.40	46.20	46.3[illegible]
Stockholm	112.48	112.70	112.51	112.7[illegible]
Tallinn	111.63	111.85	111.[illegible]8	111.83
Budapest	73.37	73.51	73.3[illegible]	73.53
Wien	59.085	59.205	59.115	59.235
Kairo	20.83	20.92	20.89	20.93
Reykjawik 100 Kronen	92.11	92.29	92.12	92.3[illegible]
Riga	80.69	80.85	80.71	80.87
Kaunas (Kowno)	41.87	41.95	41.88	41.9[illegible]
Warschau	—	—	—	—

Rücktritt verlangt.

Revolte gegen Baldwin.

Die Mißstimmigkeit in der konservativen Partei.

44 konservative Unterhausmitglieder sind zur offenen Revolte gegen Baldwin übergegangen. Sie versammelten sich gestern im St. Stephens Club und unterzeichneten nach einer heftigen Debatte einen Brief an den Parteivorsitzenden, in dem sie den sofortigen Rücktritt Baldwins fordern. Sie erklären, daß ein Wechsel in der Führung der Partei im nationalen Interesse notwendig sei.

Den Vorsitz der Versammlung führte der Oberst Gretton. Er ist das Haupt einer Brauereifamilie und vertritt im Unterhaus den Wahlkreis Burton, wo die großen englische Brauereien liegen. Unter den 44 Unterzeichnern des Dokuments befinden sich eine Reihe von kleineren Industriellen, allerdings auch der Sohn Lord Melchetts, Henry Mond, und natürlich auch der Korvettenkapitän Oliver Locker-Lamson, der Führer der Diehards im Unterhaus und Vorsitzender aller antibolschewistischen Organisationen. Dagegen findet man sonst keinen einzigen bekannten Namen unter den Unterzeichnern. Da im Unterhaus 260 konservative Abgeordnete sitzen, hat sich immerhin der sechste Teil der Revolte gegen Baldwin offiziell angeschlossen. Die Rebellen hoffen aber, daß sich auf einer Versammlung, die sie heute abhalten werden, weitere konservative Abgeordnete ihrem Schritt anschließen werden.

Der Dr. Stephens Club ist ein parlamentarischer Klub in einem Hause gegenüber dem Parlamentsgebäude. Er ist durch einen unterirdischen Gang mit dem Parlamentsgebäude verbunden, und bei Abstimmungen werden die in den Klubsesseln schlafenden Abgeordneten durch eine Alarmklingel in das Unterhaus gerufen. Der Klub hat schon öfter politische Bedeutung gehabt. Man hat in seinen unterirdischen Räumen wahre parlamentarische Ueberraschungen organisiert. Die Konservativen haben sich häufig in diesen Klub zurückgezogen, um den Anschein zu erwecken, als ob sie im Hause nur in geringer Stärke anwesend seien, um dann auf den Ruf der Alarmklingel plötzlich im Laufschritt zur Abstimmung zu erscheinen.

Die 44 Abgeordneten werden zunächst morgen auf der großen Rechtfertigungsversammlung, die Baldwin einberufen hat, gegen Baldwin stimmen. Daß sie Aussicht haben, ihn zu stürzen, möchte man vorläufig nicht annehmen.

Macdonald spricht.

Eröffnung des englischen Parlaments.

Dankadresse an den König.

Die gestrige Eröffnung des Parlaments unterschied sich von der gewohnten Zeremonie dadurch, daß die Unterhausdebatte über die formelle Dankadresse an den König und den Austausch von Höflichkeiten zwischen dem Führer der Regierung und dem Führer der Opposition hinausging. Es überraschte, daß Baldwin schon gestern mit sachlichen Argumenten kam und auf diese Weise Macdonald zwang, sich zu seinem Programm zu äußern. Dieses Programm selbst, wie es in der Thronrede enthalten ist, war bekannt. Seine Kernpunkte sind das Versprechen einer energischeren Arbeitslosenpolitik und die Quittung für die von Lloyd George gewährte Unterstützung durch die Ankündigung der Wahlreform.

Mit diesem Kompromiß ist das Schicksal der Labour-Regierung für die nächsten Monate wohl gesichert, wenn auch über die Einzelheiten der Wahlreform noch keine bindenden Versprechungen an Lloyd George gemacht worden sind.

Die Konservative Partei steht vor bedeutenden inneren Entscheidungen, über die man am morgigen Donnerstag mehr hören wird, wenn Baldwin vor einer Versammlung der konservativen Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses und der Parlamentskandidaten ein Vertrauensvotum fordert. Am selben Tage findet die Wahl in Paddington statt, wo die Presselords dem konservativen Kandidaten zwei eigene Kandidaten gegenübergestellt haben. In dieser Situation ist es nicht verwunderlich, daß der Beginn dieser Parlamentssession größeres Interesse beim Publikum findet, als das sonst in England der Fall ist.

Die Dankadresse an den König wurde von einem Labour-Abgeordneten begründet, der der Genugtuung darüber Ausdruck gab, daß der König zum ersten Mal nach seiner langen Krankheit persönlich wieder das Parlament eröffnen konnte. Dann kam Baldwin und forderte Aufklärung über das, was in der Thronrede nicht enthalten war, nämlich über das Reform-Memorandum des Vizekönigs von Indien, die Ostafrikapolitik, die Palästinapolitik und die Stellung Englands auf der Reichskonferenz.

Macdonald begann seine Rede mit einem Nachruf für die Toten des „R 101" und einem Dank an die französische Regierung für die geleistete Hilfe. Er versprach dann, das Memorandum Lord Irwins zu veröffentlichen, sagte nichts Neues zur Palästina- und Ostafrikapolitik.

Er gab dann aber eine grundsätzliche Erklärung gegen die Zollwünsche der Dominien ab. Bei allen Verhandlungen und Aussprachen stellten die Dominien immer wieder dieselbe Forderung an England: „Besteuert eure Lebensmittel!" — „Das aber," so rief Macdonald unter dem begeisterten Beifall seiner Partei und der Partei Lloyd Georges aus, „werden wir nie tun."

Macdonald machte keinerlei Mitteilung davon, was seine Regierung statt dessen auf der Reichskonferenz zu tun bereit ist.

Von den einzelnen Gesetzen des Regierungsprogramms ist am stärksten umstritten das angekündigte große Siedlungsgesetz. Man will landwirtschaftlich schlecht kultivierten Boden aufkaufen und in großem Maßstabe Kleinbauern ansiedeln, eine für England ganz utopische Idee, aus der schon wegen der großen Kosten sicher nicht viel werden kann, besonders da die Staatskasse gleichzeitig mit den Kosten für die Erhöhung des schulpflichtigen Alters von 14 auf 15 Jahre belastet werden soll. Als einzige aktuelle Maßnahme bleibt in diesem „Notprogramm" der Regierung eine neue Anleihe für die Arbeitslosenversicherung übrig, deren Verschuldung damit auf 1,6 Milliarden Goldmark steigen wird.

Dementi.

London, 30. Oktober. (R.) In der englischen konservativen Partei ist eine Auseinandersetzung entstanden wegen der Entschließung konservativer Abgeordneter gegen den Parteiführer Baldwin. Nach englischer Veröffentlichung hatten vorgestern 44 englische Konservative eine Entschließung unterzeichnet, in der eine Aenderung in der Führung der konservativen Partei verlangt wurde. Nunmehr erklären verschiedene konservative Abgeordnete, die angeblich die Entschließung mit unterzeichnet hatten, daß sie an der betreffenden Versammlung überhaupt nicht teilgenommen hätten. Viel weniger hätten sie sich zu einer Unterzeichnung bereit gefunden. Das konservative Parteibüro behauptet sogar, daß die genannte Entschließung überhaupt nicht gefaßt worden sei. Nach Londoner Meldungen soll eine konservative Versammlung allerdings stattgefunden haben, auch eine Entschließung ist dabei angenommen worden, es habe sich jedoch um eine vertrauliche Angelegenheit gehandelt, die nicht zur Veröffentlichung bestimmt war. Heute beginnt in London der konservative Parteitag, der sich voraussichtlich mit der Angelegenheit beschäftigen wird.

Aus der Republik Polen.

Qualvoller Tod in der Kesselfeuerung

Auf der Donnersmarckgrube in Chwallowitz stürzte der im 50. Lebensjahr stehende Maurer Kleppek aus Boryn in einen Kohlenbunker des Kesselhauses. Der Unfall blieb unbemerkt, so daß K. einen schrecklichen Verbrennungstod erlitt. In dem trichterförmigen Bunker glitt er der Feuerung zu und verbrannte bei lebendigem Leibe.

Auf den Blücherschächten in Boguschowitz wurde der 21jährige Schlepper Zofalik von einstürzenden Kohlenmassen erschlagen. Z. war verheiratet und hinterläßt eine unversorgte Frau und ein Kind.

Ungültige Listen.

Warschau, 30. Oktober. In Lublin ist die Liste des Zentrolinksblocks, auf der u. a. die verurteilte Kosmowska kandidierte, für ungültig erklärt worden. Es ist dies bereits der elfte Wahlbezirk, in dem eine Liste des Zentrolinksblocks für ungültig erklärt wird. Bei den letzten Wahlen hatten die Parteien des Zentrolinksblocks in diesem Bezirk von 6 Mandaten 4 Mandate erlangt, und zwar die Wyzwolenie und die P. P. S. je zwei Mandate.

Bestätigte Listen

Die Wahlkommission in Ostrowo hat die Liste der Christlichen Demokratie bzw. des sogen. Katholischen Volksblocks bestätigt, aber den Spitzenkandidaten Korfanty von der Liste gestrichen. Die übrigen Listen wurden ohne Aenderungen bestätigt.

Hochwasser in Polen.

Kattowitz, 29. Oktober. (Pat.) Im Laufe des heutigen Vormittags ist der Wasserstand der Weichsel im Kreise Teschen unverändert geblieben. Die Olsa stieg in der Nacht um 30 Zentimeter, die Weichsel im Kreise Biala um über 10 Zentimeter. Im Bezirk Zabrzeg, Zarzecz und Strumień ist das Weichselwasser um 30 Zentimeter über den normalen Stand gestiegen. Im Kattowitzer Kreise hat die Przemza um 1½ m zugenommen. Zwischen Myslowitz und Modrzejów hat das Wasser im Gebiet des Kreises Będzin die benachbarten Felder und Wiesen im Umfang eines Kilometers überschwemmt.

Keiner Ortschaft droht direkte Gefahr. Das Eigentum ist entsprechend gesichert worden.

Schwerer Raub.

Lublin, 30. Oktober. Nach einer Meldung der Poln. Telegr.-Agentur ist in der Nacht zum Mittwoch zwischen Tomaszów-Lubelski und Bełżec ein Postwagen von fünf Männern überfallen worden, die 13 720 Zloty und einen Wertbrief raubten, nachdem sie den Kutscher erschlagen und den Postillon schwer verletzt hatten.

Sitzung des Kreisbauernvereins Jarotschin.

Vortrag über die Wirtschaftslage.

× **Jarotschin**, 30. Oktober. Nach längerer Sommerpause trat der Kreisbauernverein Jarotschin am Sonnabend zu einer Sitzung zusammen. Zunächst gedachte der stellv. Vorsitzende, Leo Wege-Zerkwitz, des so früh von uns geschiedenen Herrn v. Schweinichen-Hilarhof, dessen Andenken die Versammlung in der üblichen Weise ehrte. Der zweite Punkt der Tagesordnung sah Neuwahlen vor. Da die Zusammensetzung des alten Vorstandes bestehen bleiben sollte, wurde nur die Wahl des ersten Vorsitzenden vorgenommen. Einstimmig gewählt wurde Rittergutsbesitzer Eduard Fischer von Mollard auf Parzenczew. Wir begrüßen es aufrichtig, daß Herr v. Mollard seine Kräfte in den Dienst der guten Sache des Vereins stellen will. Großgrundbesitz und Kleinbauerntum gehören zusammen, beide sind eng verbunden durch gleiche Interessen, die sie zu verfechten haben. Im Sinne dieser gleichen Zielstrebigkeit, verbunden mit dem Wunsche, daß durch gemeinsame Arbeit das Verhältnis der beiden landwirtschaftlichen Berufsgruppen sich noch enger gestalten möge als bisher, beglückwünschen wir unseren neuen Führer zu seinem Ehrenposten.

Redakteur Baehr-Posen sprach sodann über

„Die Entwicklung der Wirtschaftslage"

Der Vortragende wies darauf hin, daß wir am Anfange einer wirtschaftlichen Depression ständen, die nach vorsichtiger Schätzung ein bis zwei Jahrzehnte anhalten könne. Im vergangenen Jahrhundert sind zwei ähnliche Epochen zu verzeichnen, die, wie die gegenwärtige, auf vorangegangene Kriege folgten. Die erste Depression setzte nach den Befreiungskriegen ungefähr um 1820 ein und hielt bis um 1850 an, die zweite umfaßte den Zeitabschnitt von 1874 bis 1895. Ein solcher Tiefstand der Wirtschaft zieht stets einen Tiefstand der Preise und des Zinsfußes nach sich. Auf den Tiefstand der Preise bei uns muß also notwendigerweise in kürzester Zeit eine Senkung der Prozentsätze folgen. Der wirtschaftliche Tiefgang ist durch den Krieg bedingt. Schon in den Kriegsjahren konnte man eine Umstellung der einzelnen Industriezweige beobachten. Das Entstehen neuer Staaten führte weiterhin zur Gründung neuer Industrien. Die alten Länder konnten durch diese Maßnahme nicht so viel absetzen; es entstand ein mächtiger Konkurrenzkampf um die einzelnen Absatzgebiete. Man versuchte durch Rationalisierung der Betriebe bessere Erfolge zu erzielen. Erreicht wurde dadurch zwar eine Verbilligung der Herstellungskosten, dafür aber wurde die Produktion verdoppelt bis verdreifacht. Die wirtschaftliche Lage aber wurde dadurch nicht geklärt. Weiter hat er eine Verschiebung der Goldvorräte bedingt. Amerika hat fast die gesamten Vorräte an sich gezogen. Die Folge davon war eine Kreditinflation. In Amerika ist dadurch das Geld sehr billig zu haben (1½ bis 2 Prozent). Es konnten Anleihen ausgegeben werden, von denen Deutschland den Hauptanteil für sich buchen konnte.

Bei der Herausgabe von Banknoten durch einen Staat ist darauf zu achten, daß eine genügende Golddeckung vorhanden ist. Nun beträgt aber die Goldproduktion jährlich 400 Millionen Dollar, bei einem jährlichen Produktionsrückgange um 10 Prozent. Das bedeutet daß man bei einer Notendeckung von nur 33⅓ Prozent bereits 1940 mit den vorhandenen Goldschätzen abgebaut hätte, besteht man aber auf einer 40prozentigen Deckung, dann ist das Ende bereits 1934 erreicht. Aus diesen Feststellungen werden die Weltfinanzleute ihre Folgerungen zu ziehen haben. Es muß eine andere Goldverteilung erstrebt werden, nicht national darf dieser Wertmesser sein, sondern international. Ob aus diesen Ueberlegungen heraus nicht eines Tages doch die einzelnen Währungen werden verschwinden müssen, um einem Weltnoteninstitut Platz zu machen, kann natürlich heute noch nicht gesagt werden; der Gang der Entwicklung scheint aber diese Richtung einzuschlagen.

Anschließend streifte der Redner die Entwicklung der Lage in Polen. Im Erntejahr 1928, das ziemlich schlecht war, hatten wir Ein- und Ausfuhrverbote. Polen war durch diese Maßnahme vollkommen vom Weltmarkte abgeschlossen. Doch schon das nächste Jahr änderte die Lage grundlegend. Die Ernte war gut, außerdem stellte es sich heraus, daß die vorjährigen Getreidemengen nicht so gering waren, wie ursprünglich angenommen worden war. Die alten Bestände drückten die Preise, dazu kam das neue Getreide, das reichlich geschüttet hatte. Die gesamte Getreidepolitik wurde sofort geändert. Es wurden nicht nur die Ausfuhrzölle aufgehoben, sondern sogar noch Prämien gezahlt. Diese Anschlußbestrebungen an den Weltmarkt kamen aber bereits zu spät, da überall eine Uebersättigung an Getreide festzustellen war. Für die Landwirtschaft in Polen ist daher ein Roggenabkommen mit Deutschland von größter Wichtigkeit, zumal ein Ausgleich mit Weizen zu erreichen wäre. Bisher hat Polen Weizen immer einführen müssen und wird wohl sobald auch nicht zum Export kommen. Obschon die Aussichten, die der Vortragende gezeichnet hatte, nicht gerade rosig waren, wurden seine Worte mit warmem Beifall aufgenommen.

S. **Obornik**, 29. Oktober. Die Maul- und Klauenseuche ist auf dem Rittergut Przependowo ausgebrochen, erloschen dagegen bei dem Landwirt Will in Neuendorf. — Kartoffelkrebs wurde festgestellt im Garten des Jakób Kaczmarek in Klandja, auf den Feldern des Jan Serafin in Oselja und des Gutspächters Maximiljan Nowak in Witkowice. Die Ausfuhr von Kartoffeln und Hackfrüchten aus diesen Bezirken, sowie von dem Serafinschen Grundstück in Kowalewo ist nur nach vorher eingeholter Genehmigung des Starosten gestattet.

Die letzten Telegramme.

Erdstoß in Italien.

Rom, 30. Oktober. (R.) **Ein von dem römischen Observatorium verzeichneter Erdstoß wurde an mehreren Stellen verspürt. In Ancona stürzten einige Häuser ein, mehrere Gebäude sind stark beschädigt. Einige Personen wurden verwundet. Die Behörden haben sofort Hilfsmaßnahmen ergriffen. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen mit den benachbarten Dörfern sind unterbrochen.**

Die Oder fällt.

Prag, 30. Oktober. (R.) **In der Tschechoslowakei haben die starken Niederschläge der letzten Tage jetzt nachgelassen. Die Hochwassergefahr, die für die Gegend an der oberschlesischen Grenze bisher bestand, dürfte damit vorüber sein. Die Oder fällt in ihrem Oberlauf weiter.**

Kämpfe auf Formosa.

Tokio, 30. Oktober. (R.) **Die aufständischen Stämme im Innern von Formosa unternahmen gestern einen Gegenangriff auf Muscha. Es kam zu einem heftigen Kampf, in dessen Verlauf zwei japanische Polizeibeamte getötet wurden. Militärische Verstärkungen sind nach Muscha unterwegs. Wie amtlich bekanntgegeben wird, haben die aufständischen Stämme der Mehrzahl ihrer Opfer die Köpfe abgeschnitten, die sie mit sich nahmen, als sie Muscha räumten. Außer 86 Leichen hat man bisher 308 Personen gefunden, die von den Aufständischen verwundet wurden.**

Aufhebung der Prohibition in den Vereinigten Staaten?

London, 30. Oktober. (R.) **„Daily Telegraph" meldet aus Neuyork, die Gegner des Alkoholverbots halten ihren Sieg für gesichert, denn beinahe drei Viertel der Kandidaten für die Wahlen zu beiden Häusern des Kongresses seien gegen das Verbot des Alkoholhandels. Diese Bewegung werde auf den skandalösen Umfang des Alkoholschmuggels und auf die allgemeine Bestechlichkeit zurückgeführt, die bei dem Versuch, die Beobachtung des Gesetzes zu erzwingen, hervorgerufen worden sei. Man erwarte, daß der Verkauf von Wein und Bier freigegeben, dagegen der Verkauf von starken Spirituosen unter die Aufsicht der Regierung gestellt werden wird. Alle Parteien seien sich aber einig, daß die öffentlichen Schankstätten, die sogenannten Salons, nicht wiederkehren dürfen.**

Aegypten.

London, 30. Oktober. (R.) Der König von Aegypten hat nunmehr auch die Auflösung der ägyptischen Provinzialausschüsse angeordnet. Das ägyptische Parlament ist vom König vor einigen Tagen aufgelöst worden. Diese Provinzialausschüsse waren ursprünglich als reine Verwaltungskörper eingerichtet. Von der früheren ägyptischen Regierung wurden sie jedoch zu einer Art von Provinzparlament ausgebaut. Jetzt soll das Arbeitsgebiet dieser Provinzialausschüsse wieder erheblich eingeschränkt werden.

Nehru bestraft.

London, 30. Oktober. (R.) **In Britisch-Indien wurde der Präsident des allindischen Kongresses, Nehru, von neuem zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Nehru, der erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen worden war, ist vor einigen Wochen wegen aufreizender Reden wieder verhaftet worden. Dieses Mal erhielt Nehru zwei Jahre und vier Monate schweren Kerker.**

Der amerikanische Finanzminister hofft

Neuyork, 30. Oktober. (R.) **Der amerikanische Finanzminister rechnet mit einer baldigen Ueberwindung der Wirtschaftskrise in Amerika. In einer Rundfunkrede erklärte der Finanzminister, daß die Vereinigten Staaten unter den ersten Ländern sein würden, in welchen die Weltwirtschaftskrise gehoben würde.**

Rußland will sparen.

Moskau, 30. Oktober. (R.) **Der neue russische Finanzminister hat sein Amt angetreten. Er erklärte, daß Rußland auf eine neue Auslandsanleihe nicht rechnen könne. Rußland müsse sich deshalb selbst helfen. Der russische Finanzminister kündigte weitere Sparmaßnahmen an.**

Bevorstehende Rückkehr des Majors Pabst

Wien, 30. Oktober. (R.) **Innenminister Starhemberg erklärte nach einer Meldung im Wiener „Tag", Major Pabst werde in den nächsten Tagen nach Wien zurückkehren.**

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Ein Totschlag vor Gericht.

Eine Bluttat im Alkoholdusel. — Elf Angeklagte. — Drei zu Zuchthaus, acht zu Gefängnisstrafen verurteilt.

em **Posen**, 30. Oktober.

Vor der Strafkammer des hiesigen aLndgerichts fand am Dienstag eine Verhandlung gegen elf Angeklagte wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge statt. Auf der Anklagebank erschienen: Leon Torz, Lucjan Demel, Andrzej Plensner, Franciszek Propop, W. Wolski, M. Vogt, St. Tyszka, A. Zabawa, W. Lisiecki, J. Witig und J. Przybyla. Die Anklage legt den Angeklagten folgendes zur Last:

In Gluszyn veranstalteten die Mitglieder der Jungwehr ein größeres Vergnügen, wo sich auch die Angeklagten einstellten. Zu Beginn fand das Vergnügen in voller Harmonie statt, erst nach Genuß von größeren Mengen Alkoho. wurden die jungen Leute erhitzt und fingen Reibereien an. Plötzlich bemerkte der Angeklagte Torz seinen schon längere Zeit gehaßten Nebenbuhler Golinski, mit seiner Braut tanzend, wiegelte die Mitangeklagten auf, und alle überfielen in einem Augenblick den Golinski. Sofort entstanden zwei sich gegenüberstehende Parteien, die gegenseitig aufeinander einschlugen. Die Angeklagten bedienten sich hierbei der Messer, Stöcke und Revolver.

Als der Angeklagte Torz den Golinski zu Boden warf, brüllte er:

„Nun endlich habe ich dich“

und stach ihn blindlings mit dem Messer. Die Mitangeklagten schossen einige Male aus Revolvern, wobei ein Sobolewski getroffen zu Boden sank, der kurz nach dem Vorfall starb. Außerdem zertrümmerten die Angeklagten das nebenanliegende Kolonialwarengeschäft und plünderten es aus.

Für diese ruchlose Tat verurteilte das Gericht die kriegerisch veranlagten Angeklagten Torz, Demel und Plensner **zu je 2 Jahren Zuchthaus**, die übrigen Angeklagten **zu je ½ Jahr Gefängnis.**

Pommerellen.

* **Graudenz**, 26. Oktober. Ein verhinderter Vortrag. Für Donnerstag abend war im „Goldenen Löwen“ ein Vortrag des früheren Kaplans der 2. Legionen-Brigade und jetzigen Redakteurs der „Gazeta Grudzadzka“, Panaś, über das Thema „Diktatur oder Demokratie“ angesetzt. Unter den zahlreichen Besuchern überwogen Anhänger des Zentrolew. Wenige Minuten, nachdem der Redner begonnen hatte, ertönte auf der rechten Saalseite Pfeifen, und es entstand ein Tumult. Irgendjemand vergoß eine stinkende Flüssigkeit, andere trampelten und schrien. Der Redner versuchte, da die weitaus größte Zahl der Anwesenden seine Ausführungen hören wollte, weiterzusprechen, wurde aber durch die Versammlungsstörer, die Rufe zu Ehren Marschall Pilsudskis ausbrachten und die „1. Brigade“ sangen, worauf von der anderen Seite die „Rota“ erklang, an der Fortsetzung des Vortrages gehindert. Schließlich löste der aufsichtführende Vertreter des Starostwo Grozdkie die Versammlung auf.

Sport und Spiel.

Internat. Ringkampfturnier.

Am Dienstag besiegte der Russe Paradanoff den Dänen Hansen in der 18. Minute. Wolke wurde von Karsch nach 12 Minuten gelegt, Kraus von Pinecki in der 29. Minute. Die Kämpfe Badurski—Equatore und Kley—Kämpfer verliefen unentschieden.

Der Mittwoch brachte drei unentschiedene Kämpfe: Pinecki gegen Karsch, der wegen Rohei wieder verwarnt werden mußte, Le Favre gegen Willing und die sehr schöne Paarung Kämpfer gegen Equatore. Fehringer legte Hansen nach elf Minuten durch Ueberrollen aus dem Stand. Kley brauchte 39 Minuten, um mit Wolke fertig zu werden. Die beiden letzteren Treffen waren Entscheidungskämpfe.

S.

Statt Karten.

Als Verlobte grüßen

Friedel Nehring
Hermann Fogel
Ingenieur

Czerwonak Poznań — Gniezno

29. Oktober 1930.

Wählerversammlung.

Am Montag, dem 3. November 1930 mittags 1 Uhr findet in **Pudewitz** im Lokal von Koerth eine Wählerversammlung zu den bevorstehenden Sejm- und Senatswahlen statt.

Redner: Herr **B. von Saenger**, Obornik.

Alle deutschen Wähler von Pudewitz und Umgegend werden gebeten an dieser Versammlung teilzunehmen.

Deutscher Wahlausschuß Posen.

Heute morgen $10^{1}/_{4}$ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Louise Goerlt
geb. Manthey

im 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rostock, Chodzież, Breslau, Mogilno, den 29. Oktober 1930.

Die Beisetzung findet am Sonntag, dem 2. November, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des ev. Friedhofs in Schwersenz aus statt.

Bei unserer Abwanderung nach Deutschland sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl.

Familie C. Koffer.

Posen, im Oktober 1930.